

Mehr Infos &
Anmeldung

Weiterbildung in **Logistik** und **Supply Chain Management**



Moplast – das bunte Verpackungs Sortiment!

Besuchen Sie uns im Internet:
www.moplast.ch



Verpackungsbeutel
PE-Folien
Wellkarton-Verpackungen
Selbstklebebänder
Polster-und Füllmaterial
Karton-Verschnürungen
Palettensicherungen
Versandtaschen, Planrohre, etc.

Dokumentationen auf Anfrage erhältlich!



Günstige Preise
Schnelle und zuverlässige Lieferung
Grosses Standard-Lager



Moplast Kunststoff AG
CH-4410 Liestal, Telefon 061 / 926 86 00, Fax 061 / 926 86 09, eMail: info@moplast.ch

Moplast



Zukunft gestalten: Innovation, Bildung und Nachhaltigkeit im Fokus

Der Fachkräftemangel bedroht Europas wirtschaftliche Zukunft und erfordert dringende Investitionen in Bildung, Zuwanderung, Digitalisierung und europäische Zusammenarbeit.

Kryptowährungen gewinnen als globaler Wirtschaftsfaktor an Bedeutung und bieten Chancen für Innovation und finanzielle Inklusion, benötigen aber klare Regeln und verantwortungsvolle Integration.

kaiserkraft erweitert sein Sortiment um den Texon bimos Arbeitsdrehstuhl mit innovativer Skintec-Oberfläche, die höchste ergonomische, hygienische und nachhaltige Standards erfüllt – kombiniert mit Auto-Motion-Technologie und umweltfreundlicher Produktion.

Mewa bietet mit seinem Textil-Rundum-Service inklusive digitaler Lösungen und KI-gestützter Grössenermittlung eine effiziente, nachhaltige Alternative zum Eigenmanagement von Berufs- und Schutzkleidung, die Ressourcen schont und faire Arbeitsbedingungen fördert.

GS1 Bildung setzt auf flexible Weiterbildungsformate und praxisnahe Prüfungen, die individuell auf die sich wandelnden Anforderungen der Branche eingehen.

Das 40. Zürcher Logistik-Kolloquium zeigte anhand praxisnaher Vorträge zu smarter Logistik, Kreislaufwirtschaft und Informationsmanagement, wie moderne Logistik nachhaltigen Mehrwert für Industrie und Umwelt schafft.

Die FACHPACK 2025 in Nürnberg versammelt vom 23. bis 25. September 1400 Aussteller und bietet mit Fachforen, Networking-Events und dem STUDENT DAY innovative und nachhaltige Verpackungslösungen sowie Zugang zur parallel stattfindenden POWTECH TECHNOPHARM für Prozess- und Pharmatechnik.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Redaktion EML

kaiserkraft bietet preisgekrönten Arbeitsdrehstuhl mit der Weltneuheit «Skintec» an

Kaiserkraft bietet neu den mit dem German Design Award 2025 ausgezeichneten Arbeitsdrehstuhl Texon bimos an, der durch sein innovatives und nachhaltiges Bezugsmaterial «Skintec» überzeugt.



8

Textil-Service: Breites Leistungsspektrum mit Qualitätsexpertise

Mewa bietet Unternehmen jeder Grösse einen effizienten Rundum-Service für Berufs- und Schutzkleidung, Putztücher, Matten und Teilereiniger – inklusive Pflege, Instandhaltung und Beratung.



10



12

Postbriefe bald auch digital – Versand und Empfang online möglich

Der Bundesrat will mit einer angepassten Postverordnung die digitale Zustellung postalischer Briefe ermöglichen und so den Service public zukunftsfähig und ohne Steuer-gelder sichern. EU-Sicherheitsstandards zu erfüllen.

1 Editorial

2 Inhalt

4 Management

5 Wirtschaft

6 Firmenmeldungen

Sicherheit/Arbeitssicherheit

8 kaiserkraft bietet preisgekrönten Arbeitsdrehstuhl mit der Weltneuheit «Skintec» an

10 Textil-Service: Breites Leistungsspektrum mit Qualitätsexpertise

11 Nachhaltige Arbeitskleidung statt Wegwerfmode

Logistik/Intralogistik

12 Postbriefe bald auch digital – Versand und Empfang online möglich

13 100% Made in Germany, 5% mehr Effizienz

Verpackungen/Verpackungstechnik

14 Ecohelix gewinnt den Green Product Award 2025 in der Kategorie Verpackung (E)

15 Praktisch für den Packtisch

16 Pharma und Food sicher automatisch verpacken

Kunststoff- und Metallmarkt

18 Maschinelles Lernen vereinfacht industrielle Laserprozesse (F)



15

Praktisch für den Packtisch

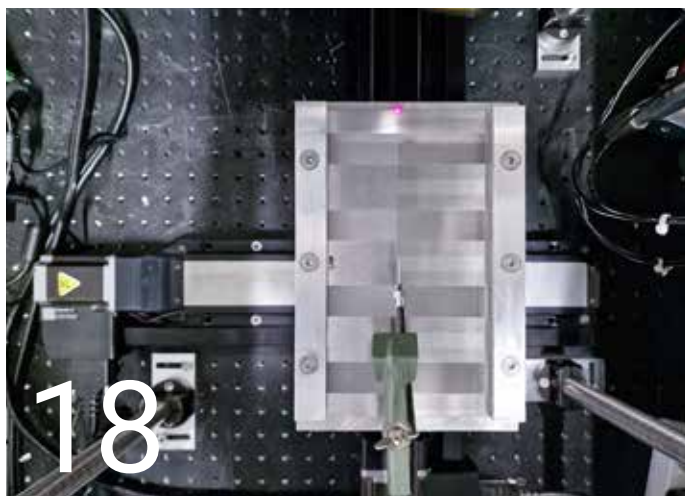
Neuer Nassklebebandspender von Storopack ist platzsparend in die Oberfläche des Packtischs integriert. Versandkartons lassen sich so effizient direkt am Packplatz verschliessen.



23

FACHPACK 2025: Pflichttermin für die Verpackungsbranche

Vom 23. bis 25. September 2025 trifft sich die Verpackungsbranche auf der FACHPACK in Nürnberg mit rund 1400 Ausstellern und vielfältigem Rahmenprogramm.



18

Maschinelles Lernen vereinfacht industrielle Laserprozesse

Metallverarbeitung mittels Laser ermöglicht die automatisierte und präzise Herstellung von komplexen Bauteilen, sei es für die Autoindustrie oder für die Medizin. Die gängigen Verfahren benötigen jedoch aufwändige Vorversuche. Forschende der Empa in Thun nutzen maschinelles Lernen, um Laserverfahren präziser, günstiger und effizienter zu machen. (F)

Aus- und Weiterbildung

- 20 Künftig sind Handlungskompetenzen und flexible Bildungsangebote gefragt
- 21 KI statt Klassenzimmer?

Messen/Veranstaltungen

- 22 Adlerperspektive und Deep Dive im Konferenzprogramm
- 23 FACHPACK 2025: Pflichttermin für die Verpackungsbranche
- 25 Impulse für die Logistik von morgen

Produktneuheiten

- 26 BIG DAISHOWA präsentiert MEGA Micro Nuts für flexible und hochpräzise Kühlmittelzufuhr in der Mikrobearbeitung
- 27 Finnisches Unternehmen revolutioniert die Containerlogistik – jetzt ein neues Produkt auf dem Markt
- 28 Der Kleber, der zur Faser passt
- 29 Mit robusten Fahrradunterständen punkten
- 29 Mehr Power im mittleren Leistungsbereich

30 Bezugsquellen auf einen Blick

33 Veranstaltungen

33 Impressum

EML ist eine Deutschschweizer Zeitschrift, die vereinzelt auch fremdsprachige Texte veröffentlicht – inspiriert durch die Mehrsprachigkeit der Schweiz.

(F) = Französisch
(E) = Englisch

Ohne Talente keine Zukunft – Wie der Fachkräftemangel Europas Wirtschaft bremst

Der Fachkräftemangel hat sich vom Ausnahmeproblem zur strukturellen Bedrohung entwickelt – in der Schweiz ebenso wie im übrigen Europa. Unternehmen können Aufträge nicht mehr ausführen, Innovationen verzögern sich, und der internationale Wettbewerb verschärft sich. Besonders für KMU wird die Suche nach qualifiziertem Personal zur Überlebensfrage. Warum jetzt strategisches Umdenken gefragt ist – und was Politik und Unternehmen tun müssen, um dem Trend entgegenzuwirken.

Fachkräftemangel wird zum Standortfaktor

Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften ist kein branchenspezifisches oder vorübergehendes Phänomen mehr. Vielmehr betrifft er weite Teile der Wirtschaft – sowohl in der Schweiz als auch in Ländern wie Deutschland, Österreich, Frankreich und den nordischen Staaten. Besonders stark spürbar ist dieser Engpass in technischen Berufen, im Gesundheitswesen, in der Pflege sowie in der Bau- und Logistikbranche.

In der Schweiz schlagen Wirtschaftsverbände wie economiesuisse oder der Arbeitgeberverband Alarm. Sie sehen in der bevorstehenden Pensionierungswelle der Babyboomer-Generation eine massive Verschärfung der Lage. Schon heute bleiben viele Stellen über Monate hinweg unbesetzt, wie eine KOF-Studie zeigt. Das gefährdet die Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Schweiz.

Demografie und Digitalisierung als doppelte Herausforderung

Ein zentraler Treiber ist der demografische Wandel: Immer mehr gut ausgebildete Fachkräfte gehen in Rente, während zu wenige Junge nachrücken. Gleichzeitig verändern Automatisierung, künstliche Intelligenz und Datenanalyse die Berufsbilder rasant. Es entstehen hoch spezialisierte

Jobs, für die es zu wenige qualifizierte Bewerbende gibt. Klassische Ausbildungen halten mit der Transformation kaum Schritt.

Auch die geringe berufliche Mobilität innerhalb Europas verschärft die Situation. Obwohl gut ausgebildete Kräfte in Süd- oder Osteuropa verfügbar wären, scheitert deren Einsatz oft an Sprachbarrieren, komplizierten Anerkennungsverfahren oder fehlender Integration.

Weitreichende Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft

Die Folgen sind gravierend: Unternehmen lehnen Aufträge ab oder verschieben Projekte, weil Fachpersonal fehlt. Die Belastung der verbleibenden Teams steigt – mit höherer Fluktuation als Folge. Innovationsprozesse verlangsamen sich, Wachstumschancen bleiben ungenutzt, besonders in exportorientierten Branchen.

KMU, das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft, spüren diese Entwicklung besonders. Im Kampf um Talente sind sie gegenüber grossen Unternehmen oft im Nachteil – mit weniger Bekanntheit, weniger Ressourcen und eingeschränktem Angebot an Löhnen und Leistungen.

Lösungsansätze auf mehreren Ebenen gefragt

Bildungspolitisch muss die duale Berufsbildung modernisiert werden – mit neuen Lehrinhalten, die digitale Kompetenzen stärken. Ebenso wichtig ist die Förderung von lebenslangem Lernen: Weiterbildungen und Umschulungen sollten gezielt unterstützt werden.

Auch die Zuwanderungspolitik muss angepasst werden. Der Zugang für Fachkräfte aus Drittstaaten sollte erleichtert, Qualifikationen rascher anerkannt und durch gezieltes Standortmarketing international Interesse geweckt werden.

Unternehmen wiederum müssen ihre Arbeitskultur neu denken: Flexibilität, Sinnstiftung, Entwicklungsmöglichkeiten und eine moderne Führung spielen für junge Generationen eine entscheidende Rolle.

Digitale Technologien helfen zudem, Prozesse effizienter zu gestalten und fehlende

Arbeitskräfte zumindest teilweise zu kompensieren. Automatisierte Systeme und digitale Assistenzlösungen schaffen Freiräume und steigern die Effizienz.

Europäische Zusammenarbeit als Chance

Eine stärkere europäische Zusammenarbeit ist essenziell. Ein harmonisiertes Anerkennungssystem, Mobilitätsprogramme und gemeinsame Bildungsinitiativen können helfen, das Potenzial des europäischen Arbeitsmarktes besser zu nutzen.

Auch bilaterale Partnerschaften – etwa zwischen der Schweiz und Nachbarländern – bieten Chancen, sofern die politischen Rahmenbedingungen stabil bleiben.

Der Fachkräftemangel ist eine der grössten Herausforderungen für die Zukunft Europas. Er ist strukturell und wird sich nicht von allein lösen. Doch wer heute investiert – in Bildung, Integration und digitale Lösungen – sichert sich nicht nur Talente, sondern auch Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von morgen.

www.e-m-l.ch



www.laborscope.ch

Labortechnik | Verfahrenstechnik | Chemie | Medizin | Biotechnologie

Kryptowährungen im Aufschwung: Ihr Einfluss auf die Wirtschaft von morgen

Zwischen Finanzinnovation und Regulierung – die Zukunft von Bitcoin & Co.

Kryptowährungen wie Bitcoin, Ethereum oder Solana haben sich in den letzten Jahren von einem spekulativen Nischenprodukt zu einem bedeutenden Bestandteil der weltweiten Finanzwelt entwickelt. Was ursprünglich als digitales Experiment gedacht war, ist heute ein ernstzunehmender Wirtschaftssektor. Die zugrunde liegende Technologie – die Blockchain – verspricht mehr Effizienz, Transparenz und Dezentralisierung im Finanzsystem. In der Wirtschaft stellen sich zunehmend Fragen: Welche Rolle könnten Kryptowährungen künftig spielen und wie verändern sie globale Märkte?

Vom digitalen Gold zur Infrastruktur für Finanzsysteme

Bitcoin wurde im Jahr 2009 als Reaktion auf die globale Finanzkrise geschaffen. Die Idee war, ein dezentralisiertes Geldsystem aufzubauen, das unabhängig von staatlichen Institutionen und traditionellen Banken funktioniert. In der Anfangsphase nutzten vor allem spekulative Anleger Kryptowährungen als Anlageform. Heute rücken praktische Einsatzmöglichkeiten jedoch stärker in den Vordergrund.

Kryptowährungen dienen nicht nur als digitale Wertspeicher, sondern auch als Zahlungsmittel, als neue Investitionsform und als Grundlage für dezentral organisierte Anwendungen. Immer mehr Unternehmen erkennen den wirtschaftlichen Nutzen dieser neuen Technologien.

Erfolgreiche Anwendungsbeispiele aus der Wirtschaft

Zahlreiche Beispiele aus verschiedenen Teilen der Welt zeigen, dass Kryptowährungen bereits heute in der realen Wirtschaft erfolgreich eingesetzt werden.

Das Unternehmen Tesla hat zeitweise Bitcoin als Zahlungsmittel akzeptiert und selbst grosse Mengen in die Kryptowährung investiert. In El Salvador wurde Bitcoin 2021 als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt, um den Zugang zu Finanzdienstleistungen zu verbessern und Rücküberweisungen aus dem Ausland zu erleichtern.

In der Schweiz bietet das Fintech-Unternehmen SEBA Bank regulierte Dienstleistungen rund um digitale Vermögenswerte an. Kunden können dort Kryptowährungen sicher

aufbewahren, handeln oder in digitale Fonds investieren. Auch internationale Grossunternehmen wie Microsoft, AirBaltic oder Gucci akzeptieren Kryptowährungen für bestimmte Produkte oder Dienstleistungen.

In Afrika zeigen sich besonders innovative und praxisnahe Anwendungen. In Ländern wie Nigeria, Kenia und Südafrika nutzen Millionen Menschen Kryptowährungen, um unabhängig vom instabilen Bankensystem Geld zu senden oder zu empfangen. Plattformen wie BitPesa (heute: AZA Finance) ermöglichen kostengünstige und schnelle grenzüberschreitende Zahlungen. In vielen Regionen Afrikas ersetzen Kryptowährungen klassische Bankdienstleistungen und fördern so



BITCOIN-Münze Bild: KI-generiert, Raphael Gasser

die wirtschaftliche Teilhabe einer breiten Bevölkerungsschicht.

Auch in der Logistik setzen Unternehmen wie IBM und Maersk auf Blockchain-Technologien. Diese helfen, Lieferketten fälschungssicher zu dokumentieren und die Transparenz im Warenfluss zu erhöhen.

Diese Beispiele zeigen deutlich, dass Kryptowährungen heute weit mehr als ein spekulatives Finanzprodukt sind. Sie bieten praktische Lösungen für reale wirtschaftliche Herausforderungen.

Wirtschaftliche Chancen durch Kryptowährungen

Kryptowährungen eröffnen neue Perspektiven für wirtschaftliches Wachstum und Innovation. Eine der wichtigsten Chancen besteht in der finanziellen Inklusion. Weltweit haben Milliarden Menschen keinen Zugang zu einem klassischen Bankkonto, verfügen aber über ein Smartphone. Kryptowährungen ermöglichen diesen Menschen erstmals den Zugang zu Spar-, Zahlungs- und Investitionsmöglichkeiten.

Auch für Start-ups und kleine Unternehmen eröffnen sich neue Finanzierungsmöglichkeiten. Mit sogenannten Initial Coin Offerings (ICOs) oder Security Token Offerings (STOs) können Unternehmer Kapital einsammeln, ohne auf traditionelle Banken oder Börsen angewiesen zu sein.

Zudem ermöglichen Smart Contracts, also digital automatisierte Verträge, die Ausführung von Geschäftsvorgängen ohne Zwischeninstanzen. Dies eröffnet neue Geschäftsmodelle in Bereichen wie Versicherungen, Online-Handel oder Lizenzmanagement.

Risiken und Herausforderungen

Trotz ihres Potenzials bringen Kryptowährungen auch Risiken mit sich. Die Kurse vieler digitaler Währungen unterliegen starken Schwankungen, was ihre Funktion als stabiles Zahlungsmittel erschwert. In vielen Ländern fehlt ausserdem ein einheitlicher regulatorischer Rahmen. Ohne klare gesetzliche Grundlagen besteht die Gefahr von Betrug, Steuervermeidung und Marktmanipulation. Auch die Umweltbelastung einzelner Kryptowährungen steht in der Kritik. Das sogenannte Mining, also das Erzeugen neuer Coins, verbraucht grosse Mengen Energie – besonders beim Bitcoin. Allerdings entstehen zunehmend Alternativen mit energieeffizienteren Verfahren.

Zukunftsszenarien: Wo führt die Entwicklung hin?

Die weitere Entwicklung von Kryptowährungen hängt stark von politischen, technischen und gesellschaftlichen Faktoren ab. Drei mögliche Szenarien zeichnen sich ab:

Erstens könnten Kryptowährungen langfristig als paralleles Zahlungssystem zum klassischen Finanzwesen bestehen. Sie würden dann vor allem für internationale Überweisungen, digitale Märkte oder bestimmte Branchen zum Einsatz kommen.

Zweitens arbeiten viele Zentralbanken an sogenannten digitalen Zentralbankwährungen (CBDCs). Diese sollen die Vorteile von Kryptowährungen mit der Stabilität staatlicher Währungen verbinden und staatlich kontrollierte Alternativen bieten.

Drittens könnte bei technologischem Fortschritt und wachsendem Vertrauen eine breite gesellschaftliche Nutzung von Kryptowährungen erfolgen. In diesem Fall würden sie im Alltag ebenso selbstverständlich genutzt wie heute Kreditkarten oder Online-Banking.

Gestaltung statt Hype

Kryptowährungen sind kein kurzfristiger Trend, sondern eine langfristige technologische Entwicklung mit erheblichem Einfluss auf die Wirtschaft. Sie bieten Chancen für Innovation, mehr finanzielle Teilhabe und effizientere Prozesse. Gleichzeitig erfordern sie klare Regeln, stabile Rahmenbedingungen und verantwortungsvollen Umgang.

Ob Kryptowährungen zu einem festen Bestandteil des globalen Wirtschaftssystems werden, hängt nicht nur von der Technik ab, sondern vor allem vom Vertrauen, das Gesellschaften in sie setzen. Entscheidend ist, dass Staaten, Unternehmen und Bürger gemeinsam an einer sinnvollen, gerechten und nachhaltigen Integration digitaler Währungen arbeiten.

www.e-m-l.ch

Schmalz erweitert Geschäftsführung: Dr. Johannes Schmalz steigt ein

Ein besonderer Tag im Hause Schmalz: Mit sofortiger Wirkung wird Dr. Johannes Schmalz drittes Geschäftsführungsmitglied. Damit sichert der Vakuumspezialist aus Glatten im Nordschwarzwald seine langfristige Zukunft als familiengeführtes Unternehmen in vierter Generation.

«Ich freue mich riesig auf meine neue Aufgabe», sagt Dr. Johannes Schmalz, der ab sofort als geschäftsführender Gesellschafter fungiert. «Ich kenne die Firma seit Kindheitstagen und bin voller Vorfreude und Zuversicht, die Zukunft des Unternehmens selbst aktiv mitzugestalten.» Der 39-Jährige wird gemeinsam mit seinem Vater Dr. Kurt Schmalz und Andreas Beutel künftig eine dreiköpfige Geschäftsführung bilden.

Dr. Johannes Schmalz hat zuletzt als international verantwortliche Führungskraft im Bereich Digitalisierung bei einem grossen globalen Familienunternehmen der Elektronikbranche gearbeitet. Darüber hinaus besitzt er umfangreiche Expertise in den Bereichen IT, Robotik und Strategie. Er ist zudem Gründer und Gesellschafter eines erfolgreichen Technologie-Start-ups. «Ich habe einige Stationen durchlaufen und wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Positionen gesammelt: in der Forschung, als Gründer, in einem grossen Unternehmen», so der neue geschäftsführende Gesellschafter. «Jetzt ist ein guter

Zeitpunkt, diese Erfahrungen bei Schmalz einzubringen.»

Die fachliche Verantwortung übernimmt Dr. Johannes Schmalz für die Bereiche IT und Digitalisierung, New Business und Unternehmensstrategie – immer mit dem Ziel, den Nutzen für den Kunden zu vergrössern. Die Werte des Unternehmens, die die Schmalz-Kultur seit Jahrzehnten prägen, hält der 39-Jährige dabei aufrecht: «Trotz all der wirtschaftlichen und technologischen Interessen: Es muss



Die neue Geschäftsführung von Schmalz (v. l.): Andreas Beutel, Dr. Kurt Schmalz, Dr. Johannes Schmalz Bild: J. Schmalz GmbH

immer der Mensch im Mittelpunkt stehen.» Für Dr. Kurt Schmalz, der selbst vor 45 Jahren in das Unternehmen eingetreten ist, hat der Einstieg seines Sohnes eine besondere Bedeutung: «Mein ganzes berufliches Leben habe ich viel Herzblut in die Firma ge-

Über Schmalz

Schmalz ist ein weltweit tätiger Technologieführer für Vakuum-Automation, Handhabungssysteme und Energiespeicher mit Hauptsitz in Glatten und rund 1800 Mitarbeitenden an 31 Standorten.

steckt und sie gemeinsam mit meinem Bruder Wolfgang erfolgreich aufgebaut», sagt Dr. Kurt Schmalz. «In diesem Jahr werde ich 70 Jahre alt. Ich freue mich ganz besonders, dass durch den Einstieg von Johannes die langfristige Stabilität von Schmalz als Familienunternehmen dauerhaft gesichert ist.» Zum Auftakt begab sich Dr. Johannes Schmalz auf einen Begrüssungsrundgang über das Firmengelände. Dort durchlief das neue Geschäftsführungsmitglied die verschiedenen Abteilungen und wurde von den insgesamt 1800 Mitarbeitenden der Schmalz Gruppe herzlich begrüsst – in persona am Standort Glatten und per Video von den Mitarbeitenden der weltweiten Standorte. Als kleines Antrittsgeschenk brachte der promovierte Ingenieur Pralinen mit Schmalz-Logo für alle Beschäftigten mit, um die ausreichende Schokoladen-Versorgung sicherzustellen, wie Dr. Johannes Schmalz mit einem Augenzwinkern anmerkte.

www.schmalz.com

Neuer Aftersales-Manager bei Reisch: Sandro Wohlfarth stärkt Service und Kundennähe

Mit Sandro Wohlfarth setzt die Reisch GmbH auf stärkere Kundenbindung, schnelleren Service und effizientere Ersatzteillogistik.

Sandro Wohlfarth übernimmt das Aftersales-Management bei der Reisch GmbH in Eliasbrunn. Mit langjähriger Erfahrung will er die Servicequalität steigern, Reaktionszeiten verkürzen und die Kundenzufriedenheit deutlich erhöhen. Besonderes Augenmerk legt er auf die Optimierung der Ersatzteilverfügbarkeit durch strategische Partnerschaften und ein intelligentes La-



Bild: Reisch

gerverwaltungssystem. Auch in die Weiterbildung des Service-Teams wird investiert, um Kundenanfragen noch schneller und

gezielter zu bearbeiten. Wohlfarth sieht im Aftersales-Bereich einen entscheidenden Hebel zur Markenbindung und will durch direkten Kundenkontakt und kontinuierliche Verbesserungen den Reisch-Service auf ein neues Niveau heben. Sein Motto: «Probleme sind Chancen.»

<https://reisch-fahrzeugbau.de>

Caroline Elisseche wird CSR-Direktorin der RAJA-Gruppe

Die RAJA-Gruppe, Europas führender Verpackungshändler und bedeutender Anbieter für Bürobedarf und -ausstattung, hat Caroline Elisseche zur Direktorin für Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung ernannt. In ihrer neuen Rolle ist sie zudem Mitglied des Vorstands der Gruppe.

Caroline Elisseche übernimmt die Verantwortung für die CSR-Strategie der RAJA-Gruppe in 27 Unternehmen und 19 europäischen Ländern. Sie berichtet direkt an Vorstandsmitglied Brice Kapelus. Im Fokus ihrer Aufgaben stehen vier strategische Prioritäten: ein umfassender Dekarbonisierungsplan, die Kontrolle nachhaltiger Lieferketten, die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) sowie die Unterstützung der Vertriebs- und Kundenservice-teams im Bereich Nachhaltigkeit.

Elisseche bringt umfassende Erfahrung in CSR und strategischem Management mit. Zuvor war sie über zwölf Jahre bei Sodexo Frankreich tätig, zuletzt als Direktorin für Strategie, CSR und Kundenbezie-

Über die RAJA-Gruppe

Die RAJA-Gruppe ist ein führender europäischer Multikanal-Anbieter für Verpackungen, Büro- und Betriebsausstattung mit Sitz in Frankreich, 5.000 Mitarbeitern und 1,7 Milliarden Euro Umsatz.



Caroline Elisseche Bild: RAJA

hungen. Frühere Stationen ihrer Karriere umfassen Positionen bei OC&C Strategy Consultants, Sony und Coca-Cola. Sie hat einen MBA der ESSEC Business School und einen Master in strategischem Management der Universität Paris Dauphine.

■ www.raja-group.com

Neuer CFO bei MULTIVAC: Dr. Johannes Eppe rückt in Geschäftsführung auf

Dr. Eppe übernimmt ab Juli 2025 die Finanzverantwortung beim Verpackungsspezialisten.

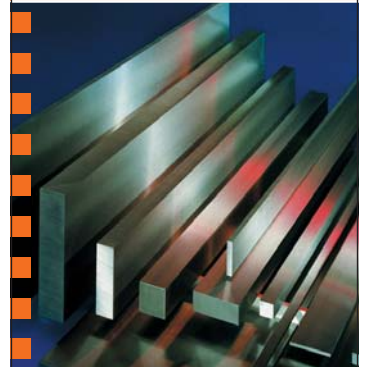


Dr. Johannes Eppe Bild: MULTIVAC

Mit seiner langjährigen Erfahrung im Unternehmen bringt Dr. Eppe umfassendes Fachwissen und strategisches Gespür in die Geschäftsführung ein. Die MULTIVAC Group setzt mit seiner Ernennung ein klares Zeichen für Kontinuität, Effizienzsteigerung und digitale Transformation im Finanzbereich. Er soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens weiter stärken und zentrale Zukunftsprojekte vorantreiben.

■ www.multivac.biz

Partner und Lieferant für

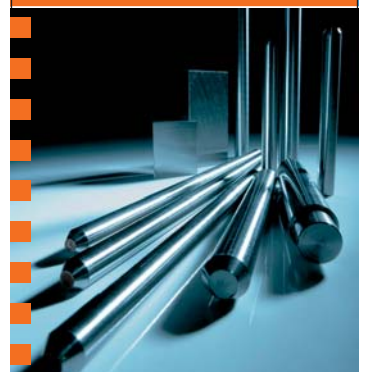


Präzisionsflachstahl

Neu:

Webshop

mit über 10'000
Abmessungen in
30 Qualitäten



Stabstahl und eigene Blankstahlfertigung

pfenninger

Pfenninger Stahl AG
Aciers Pfenninger S.A.
Härdlistrasse 4
CH-8957 Spreitenbach
Tel. +41 (0)56 418 32 32
www.pfenninger.swiss
info@pfenninger.swiss
shop.pfenninger.swiss

kaiserkraft bietet preisgekrönten Arbeitsdrehstuhl mit der Weltneuheit «Skintec» an

kaiserkraft hat seit Kurzem den prämierten Arbeitsdrehstuhl Texon bimos für die Industrie in sein Portfolio aufgenommen. Mit dem German Design Award 2025 prämiert, wird er nicht nur für sein besonderes Design ausgezeichnet, sondern überzeugt auch mit der Weltneuheit «Skintec», ein äusserst nachhaltiges und strapazierfähiges Bezugsmaterial.

In Produktions- und Laborumgebungen sind Bewegungsfreiheit, Komfort und Widerstandsfähigkeit entscheidende Faktoren bei der Arbeitsplatzgestaltung. Die neue Arbeitsdrehstuhl-Serie von Texon bimos erfüllt diese Anforderungen vollumfänglich und wurde erst kürzlich für sein innovatives Produktdesign und die Präzision im Detail ausgezeichnet. kaiserkraft, Omni-Channel Händler für Betriebs-, Lager- und Büroausstattung im B2B-Bereich, hat den Stuhl jedoch nicht nur wegen des einzigartigen, preisgekrönten Designs aufgenommen, erklärt Christoph Klundt, Strategic Product Manager bei kaiserkraft: «Die Auto-Motion-Technologie ermöglicht eine optimale und entlastende Sitzhaltung ohne komplizierte Bedienelemente. Die Grundmechanik gestattet eine synchrone Bewegung des Sitzes und der Rückenlehne mit dem Nutzer. Ein flexibles Element im unteren Bereich der Rückenlehne ermöglicht es, selbst bei Arretierung leicht in Bewegung zu bleiben.»



Der neue Arbeitsdrehstuhl Texon bimos bei kaiserkraft wurde mit dem Design Award 2025 ausgezeichnet Bild: kaiserkraft

Über kaiserkraft

kaiserkraft ist einer der in Europa führenden Omnichannel-Händler für Betriebs-, Lager- und Büroausstattung im B2B-Bereich mit Sitz in Stuttgart. Das Unternehmen ist Teil der Division Industrial & Packaging (I&P) der TAKKT AG und in 18 europäischen Ländern vertreten. Zum Portfolio von kaiserkraft zählen um die 100.000 Produkte für die komplette Geschäftsausstattung in den Bereichen Büro, Transport, Lager und Werkstatt. Die Expertenmarke ratioform vervollständigt seit Kurzem das Portfolio zusätzlich mit Produkten aus dem Bereich Packaging. Mit einer eigenen Produktion in Haan entstehen seit 1954 massgeschneiderte Produkte der Eigenmarken eurokraft und eurokraft pro. kaiserkraft gibt

seinen Kunden das Versprechen «Empowered to work best» und hat sich zum Ziel gesetzt, Unternehmen darin zu unterstützen, ihre individuellen Arbeitswelten nachhaltiger, effizienter, sicherer und ergonomischer zu gestalten und stetig zu verbessern. Als Teil der TAKKT-Gruppe bestätigt kaiserkraft mit den Auszeichnungen in 2024 «Begehrteste Arbeitgeber Deutschlands», «Ausbildungs-Champion» und «Unternehmen mit Zukunft» dieses Versprechen auch gegenüber seinen Mitarbeitern einzulösen. kaiserkraft. works.

Weitere Informationen über das Unternehmen finden Sie hier:

www.kaiserkraft.com

www.linkedin.com/company/kaiserkraft-de



Hygienisches Design für höchste Reinheitsanforderungen

Besonders die glatten, geschlossenen Flächen und die gekapselte Mechanik des TEXONbimos Arbeitsdrehstuhls sorgen für aussergewöhnlich hohe hygienische Standards. Durch das fugenlose Design ist der Arbeitsstuhl besonders leicht zu reinigen, zudem lagern sich keine Schmutz- und Staubpartikel in Ritzen und Spalten ab. Ein einfach zu wechselndes Sitzpolster ermöglicht es, auch Flächen unter dem Polster problemlos zu reinigen.

kaiserkraft bietet derzeit drei Stuhlvarianten entsprechend dem Einsatzort an:

Produktion/Labor, ESD-Bereiche und Reinräume. Die ESD-Ausführung erfüllt hinsichtlich der Ableitfähigkeit die strengen Anforderungen der internationalen Norm EN 61340-5-1 und ist insbesondere für die Mikrochipfertigung und Halbleiterindustrie geeignet. Zusätzlich zur Norm für elektrostatische Entladung erfüllen die Reinraumstühle die höchsten Standards betreffend Partikelemissionen (Luftreinheitsklasse 3 nach DIN EN ISO 14644-1). Dies wird durch die geschlossenen Flächen und die gekapselte Mechanik erreicht. Für jede Variante stehen vier Bezugsvarianten zur Auswahl – Kunstleder

Durch seine besondere Ergonomie, schützt der Arbeitsdrehstuhl vor Ermüdung bei langem Sitzen Bild: kaiserkraft.



Magic, Stoff Duotec, Supertec und die Weltneuheit Skintec.

Skintec: Revolutionäres Bezugsmaterial für Hightech-Bereiche

Das speziell für Texon bimos entwickelte Skintec-Material vereint mehrere entscheidende Eigenschaften für den Einsatz in der Hightech-Industrie, ohne dabei den Komfort zu vernachlässigen. Die aufgesprühte Bomix-Schicht sorgt für optimalen Halt und zuverlässige Leitfähigkeit. Trotz seiner hervorragenden Reinigungs- und Desinfektionseigenschaften bietet das Material durch weiche Texturen und eine grosszügige Polsterung höchsten Sitzkomfort auch bei lang anhaltender Nutzung.

«Der Arbeitsdrehstuhl ist ein Geschenk für Mitarbeitende, die viel sitzen müssen. Mit ihm wird der Arbeitsplatz deutlich aufgewertet und dank der aussergewöhnlichen ergonomischen Eigenschaften eine deutliche Entlastung sein», ist sich Klundt sicher.

Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil

Im Einklang mit kaiserkrafts langjährigem Fokus auf «Enkelfähige» Produkte – Produkte, die zu einer nachhaltigen, sozialen und gerechten Zukunft beitragen – wurde beim Texon bimos besonderer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Viele der verwendeten Materialien, wie das Aluminium des Fusskreuzes, sind zu 100 Prozent recycelbar. Auch der Anteil an recyceltem Material in der Produktion liegt überdurchschnittlich hoch. Alle Polster Elemente sind durch einen einfachen Klickmechanismus austauschbar, was die Lebensdauer des Stuhls erheblich verlängert. Das Skintec-Bezugsmaterial wird zudem in einem besonders umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Verfahren hergestellt. «Wir sind überzeugt, dass die Arbeitsdrehstühle von Texon bimos eine ideale Ergänzung zum bisherigen kaiserkraft-Portfolio darstellen. Damit bieten wir der Health Care-, Halbleiter- und Pharmaindustrie innovative Möglichkeiten für mehr Ergonomie und Nachhaltigkeit», resümiert Klundt.

**UNSER TRAUM:
EIN GLOBAL
GERECHTES LEBEN.**



Mewa-Miettextilien als betrieblichen Erfolgsfaktor nutzen

Textil-Service: Breites Leistungsspektrum mit Qualitätsexpertise

Warum Zeit und Ressourcen für die Koordination mehrerer Anbieter aufwenden, wenn es auch effizienter geht? Der Textildienstleister Mewa bietet seinen Kunden einen umfassenden Rundum-Service. Vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum grossen Industrieunternehmen liefert Mewa Berufs- und Schutzkleidung, Mehrweg-Putztücher, Schmutzfangmatten und auch Teilereiniger. Dazu gehören die kontinuierliche Bereitstellung von Textilien, deren umweltgerechte Pflege und Instandhaltung sowie eine persönliche Beratung.

➤ Arbeitsabläufe kosteneffizient gestalten

Flexible und transparente Dienstleistungen sowie gleichbleibend hohe Service- und Qualitätsstandards zeichnen das Mewa-Produktangebot aus und bieten eine zeitsparende und professionelle Alternative zum Einkauf von Textilien. Das Prinzip: Durch die Bereitstellung, Abholung, Wäsche und Rücklieferung der Textilien, – ob Berufskleidung oder Putztücher – wird der administrative Aufwand erheblich reduziert. Auch die Mitarbeitenden profitieren direkt: Die Eigenverantwortung für die Pflege der Berufskleidung, die Überprüfung

Über Mewa

Die Mewa-Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Wiesbaden gehört zu den führenden Anbietern für Betriebstextilien im Rundum-Service in Europa und ist in Deutschland Marktführer. Schwerpunkt des Angebots sind Putztücher sowie Berufs- und Schutzkleidung für Industrie, Handwerk, Gastronomie und den Gesundheitssektor. Die B2B-Dienstleistung umfasst die Beratung, Bereitstellung, Pflege, Reparatur und den Austausch der Textilien nach zertifizierten Qualitäts-, Hygiene- und Sicherheitsstandards. Europaweit tragen über 1,1 Millionen

Beschäftigte Berufskleidung von Mewa, rund drei Millionen nutzen zum Reinigen von Anlagen und Maschinen Mewa-Mehrwegtücher. Mit 51 Standorten und rund 6000 Mitarbeitenden versorgt das Familienunternehmen über 200 000 B2B-Kunden. Der Umsatz lag 2023 bei 896 Millionen Euro. Mewa wurde 1908 gegründet und ist Pionier des nachhaltigen Textil-Service. Die Unternehmensstrategie ist konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Für seine Kundenorientierung sowie sein Qualitäts- und Ressourcenmanagement wurde Mewa mehrfach ausgezeichnet.

fung von Putztuchbeständen oder die Wartung von Teilereinigern entfällt. Nicht zuletzt werden durch die Mehrfachnutzung der Textilien auch Primärressourcen eingespart und Emissionen reduziert.

➤ Regionale Nähe und digitale Flexibilität

Mewa verbindet internationales Know-how mit regionaler Präsenz – an 51 Standorten

in Europa. Ergänzt wird der persönliche Service durch digitale Lösungen, wie das rund um die Uhr verfügbare Kundenportal «my-Mewa». Hier können Kunden ihre Aufträge jederzeit einsehen, anpassen und Wünsche an ihre Ansprechpartner übermitteln. Für alle, die den direkten Austausch bevorzugen, steht der Kundenservice werktags telefonisch zur Verfügung. «Unsere Stärke liegt in der Kombination aus digitaler Erreichbarkeit und persönlichem Austausch. So garantieren wir un-



Service, der zum Bedarf passt, das will Mewa seinen Kunden bieten Bild: Mewa



seren Kunden Effizienz und Verlässlichkeit», erklärt Patrick Ritter, Kfm. Geschäftsführer von Mewa Schweiz.

➤ Sekundenschnelle Anprobe für Berufskleidung

Auch bei der Grössenermittlung für Berufskleidung setzt Mewa auf Innovation: Seit 2024 unterstützt ein App-gesteuertes Körpermessverfahren die Unternehmen bei der Auswahl von Arbeits- und Schutzkleidung für das gesamte Team. Die KI-gestützte Technologie

ermöglicht eine exakte Berechnung der Körpermasse und überträgt diese in die Grössenraster der Mewa-Kollektionen. Das sorgt für eine bessere Passform der Kleidung und erspart das zeitaufwendige Ausmessen vor Ort. Die Technologie bietet zukunftsgerichtete Vorteile und wird schrittweise in die digitalen Kundensysteme von Mewa integriert. «Wir kennen die Anforderungen, die Kunden an uns stellen. Daher ist es unser Anspruch, die Serviceprozesse für die Trägerinnen und Träger von Mewa-Kleidung einfach und kundenfreundlich zu gestalten. Wir setzen KI dort

ein, wo sie uns sinnvoll unterstützt – für ein gutes Tragegefühl und umfassende Sicherheit», so Patrick Ritter.

■ www.mewa.ch

Nachhaltige Arbeitskleidung statt Wegwerfmode

Die Modeindustrie boomt – auf Kosten von Umwelt, Arbeitssicherheit und Menschenrechten. Fast Fashion produziert im Eiltempo Wegwerfkleidung, während Recycling und Nachhaltigkeit auf der Strecke bleiben. Doch es gibt Alternativen.

➤ Fast Fashion – Ein Wegwerftrend mit Folgen

Fast Fashion steht für schnell produzierte, billige Kleidung – mit hohen Kosten für Mensch und Umwelt. Kollektionen wechseln wöchentlich, die Qualität ist oft minderwertig, die Lebensdauer kurz. Kleidung wird kaum getragen und landet schnell im Müll. Die Textilindustrie zählt heute zu den grössten CO₂-Verursachern weltweit. Gleichzeitig verschärfen niedrige Löhne, überlange Arbeitszeiten und unsichere Bedingungen in den Produktionsländern die soziale Problematik – ein klarer Verstoß gegen grundlegende Arbeitssicherheitsstandards. Auch Umweltgifte durch Pestizide im Baumwollanbau und Mikroplastik aus synthetischen Fasern belasten Mensch und Natur entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

➤ Recycling in der Krise

Auch in der Schweiz zeigt sich das Dilemma: Rund 110 000 Tonnen Altkleider fallen jährlich an, etwa 65 000 Tonnen werden gesammelt. Doch die Wiederverwertung ist zunehmend unrentabel. Billigimporte – oft minderwertige Polyesterware – überschwemmen den Markt. Nur jedes hundertste Kleidungsstück findet noch neue Träger*innen. Der Rest landet auf Deponien, teils in Afrika – mit dramatischen Folgen für Umwelt und lokale Märkte. Die sinkende Qualität der gespendeten Kleidung führt dazu, dass vieles nur noch verbrannt oder industriell zu Reinigungstüchern verarbeitet werden kann.

➤ Recycling-Initiativen und politische Verantwortung

Mit dem neuen Umweltschutzgesetz und geplanten Recyclinggebühren für Textilien will die Schweiz gegensteuern. Organisationen wie Tell-Tex oder der Verein Fabric Loop investieren in moderne Sortier- und Recyclinganlagen. Ziel ist es, Kleidung zu reparieren, als Faser aufzubereiten oder als Rohstoff weiterzuverwenden. Besonders Mischfasern stellen eine Herausforderung dar – hier braucht es technische Innovationen, klare gesetzliche Vorgaben und eine konsequente Produzentenverantwortung. Die EU geht mit gutem Beispiel voran – die Schweiz zieht nach.

➤ Nachhaltige Textillösungen im Arbeitsumfeld

Ein konkreter Lösungsansatz im Bereich der Arbeitssicherheit ist das Miettextilmodell von Mewa: Unternehmen mieten statt kaufen – etwa Berufsbekleidung, Schutzkleidung oder Putztücher. Mewa übernimmt Pflege, Instandhaltung und Logistik. Das sichert nicht nur die hygienische und funktionale Qualität der Kleidung, sondern garantiert auch die Einhaltung relevanter Sicherheitsnormen. Die Textilien werden regelmässig kontrolliert, bei Bedarf repariert oder ersetzt – ein Beitrag zur Sicherheit am Arbeitsplatz und zur Schonung von Ressourcen. Ein weiteres Beispiel ist Patagonia Workwear: Die US-Marke ist bekannt für ihre transparente Lieferkette, robuste Materialien und faire Arbeitsbedingungen. Auch im Bereich Arbeitskleidung bietet Patagonia langlebige Produkte aus recycelten oder biologischen Materialien an. Das Unternehmen engagiert sich aktiv für Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Kreislaufwirtschaft – und setzt Standards für nachhaltige Beschaffung im B2B-Bereich.

➤ Upcycling – kreative Ressourcennutzung statt Entsorgung

Neben klassischem Recycling gewinnt auch Upcycling an Bedeutung. Alte Kleidung wird kreativ umgestaltet – etwa zu Taschen, Kissen oder neuer Kleidung. Damit werden Ressourcen geschont und Textilien vor dem Müll gerettet. In sozialen Werkstätten und nachhaltigen Modelabels entstehen ausgediente Kleidungsstücke neu – individuell, lokal und mit viel Handarbeit. Auch im beruflichen Umfeld kann Upcycling eine Rolle spielen, etwa bei der Weiterverwertung von Arbeitskleidung oder Werbetextilien.

➤ Nachhaltigkeit ist auch Arbeitsschutz

Fast Fashion ist nicht nur ein Umweltproblem – sie ist ein Arbeitssicherheitsproblem entlang der globalen Lieferkette. Unsichere Arbeitsbedingungen, gesundheitsgefährdende Prozesse und fehlende soziale Standards betreffen Millionen Menschen weltweit. Wer sich für nachhaltige Kleidung – ob privat oder beruflich – entscheidet, fördert nicht nur den Umwelt- und Ressourcenschutz, sondern auch faire und sichere Arbeitsverhältnisse. Unternehmen, die auf nachhaltige Textillösungen wie Mewa oder Patagonia setzen, zeigen Verantwortung – für ihre Mitarbeitenden und für die Welt, in der wir arbeiten.

■ www.e-m-l.ch

Postbriefe bald auch digital – Versand und Empfang online möglich

Die Post soll Briefe mit postalischen Anschriften künftig auch digital annehmen und zustellen. Mit seinem heutigen Vorschlag einer angepassten Postverordnung, die auch Anpassungen in der Logistik und im Zahlungsverkehr vorsieht, modernisiert der Bundesrat den Auftrag der Post und reagiert damit auf die veränderten Kundenbedürfnisse. Für die Post ist dies ein weiterer wichtiger Schritt in die Zukunft. Nur wenn sie sich den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen anpassen kann, bleibt ein flächendeckender «Service public» ohne Steuergelder möglich.

Die Post stellt seit über 175 Jahren den vertrauenswürdigen Transport von Informationen und Waren sicher. Diesen Grundversorgungsauftrag im Auftrag des Bundes erfüllt die Post Tag für Tag in höchster Qualität – eigenfinanziert, ohne Steuergelder. Zugleich entwickelt sie die Angebote innerhalb der gesetzlichen Vorgaben stets weiter. Massgebend sind dabei die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden. Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung soll der Grundversorgungsauftrag nun angepasst werden und ein hybrides Zustellsystem umfassen. Die Post begrüsst diese Weiterentwicklung: «Die Post modernisiert ihre Dienste und Produkte fortlaufend, um den Kundinnen und Kunden den Alltag zu erleichtern. Es ist wichtig, dass auch der Service public dieser Entwicklung Rechnung tragen kann. Die Weichenstellung des Bundesrates, den hybriden Brief im Auftrag zu verankern, ist ein wichtiger Schritt zu einer modernen postalischen Grundversorgung, die den heutigen Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden entspricht», betont Post-CEO ad interim Alex Glanzmann.

Wichtige Weichenstellung: Der hybride Brief wird Alltag

Die Post steht für einen sicheren und zuverlässigen Transport von A nach B. Genau diesen Transport übernimmt sie auch in der digitalen Welt. In den letzten Jahren hat sie sich auch auf die sichere und verlässliche Übermittlung von digitalen Informationen spezialisiert. Sie überträgt das Briefgeheimnis in die digitale Welt. Diese Kompetenz soll die Post gemäss Vorschlag im Rahmen der Vernehmlassung einsetzen, um Briefe auch in der digitalen Welt vom Versand über die Zustellung bis zum Empfang zu schützen. «Wenn eine Kundin künftig einen Brief per Post verschickt, hat sie die Möglichkeit, diesen digital aufzu-

geben. In diesem Fall kann die Empfängerin oder der Empfänger wählen, ob die Sendung physisch oder digital empfangen werden soll. Damit ist die Wahlfreiheit den Kundinnen und Kunden überlassen. Wir sind überzeugt, dass der hybride Brief der richtige Weg



Grafik: Die Schweizerische Post

ist für die Schweiz und für die Modernisierung des postalischen Grundversorgungsauftrages», erklärt Nicole Burth, Mitglied der Konzernleitung und Leiterin des Bereichs Digital Services.

Post stärkt Rechtssicherheit im digitalen Raum

Mit der angepassten Postverordnung gäbe es einen hybriden Brief. Dieser bietet verschiedene Vorteile: Dank einem offiziell anerkannten Siegel weiss der Empfänger, dass das Schreiben echt und unverändert ist. Der qualifizierte Zeitstempel belegt den Annahmezeitpunkt. Damit ist die Rechtssicherheit erhöht. Zudem bietet der hybride Brief eine erweiterte Abrufbestätigung. Dem Absender bringt die Neuerung auch Vereinfachungen. Wer einen Brief an eine postalische Anschrift verschicken möchte, kann diesen digital erfassen. Je nach Wahl des Empfängers stellt die Post den Brief dann in den physischen oder in den digitalen Briefkasten zu. Für Geschäftskunden bringt das hybride System einen weiteren Nutzen. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, Briefe digital direkt aus einer bestehenden Geschäftssoftware zu verschicken und zu empfangen. Mit der Modernisierung ihres Grundversorgungsauftrages kann die Post dem heutigen Stellenwert der digitalen Kommunikation Rechnung tragen.

Weitere Vorschläge in der Logistik und im Zahlungsverkehr

Der Bundesrat schlägt im Rahmen der Vernehmlassung weiter vor, die Zustellzeiten von Briefen, Paketen und Zeitungen auf 90 Prozent zu vereinheitlichen. Die Post begrüsst auch diesen Vorschlag. Die neuen Vorgaben würden zum Beispiel bei ausserordent-

lichen Ereignissen wie Zugausfällen oder Tunnelsperrungen mehr Spielraum und Planung in der Logistik ermöglichen und die Post könnte ihre Kapazitäten stärker auf den Normalbetrieb ausrichten. Dies wiederum wirkt sich bis zur umfassenden Gesetzesrevision positiv auf die Eigenwirtschaftlichkeit des Unternehmens aus.

Die Zustellung soll zudem zukünftig in alle ganzjährig bewohnten Siedlungen anstatt wie heute alle ganzjährig bewohnten Häuser erfolgen. Von dieser Änderung wären rund 2% aller Schweizer Haushalte betroffen. Sie würden alterna-

tive Zustellösungen erhalten. Diese Umstellung wird über einen Zeitraum von 10 Jahren eingeführt. Die Post begrüsst diesen Änderungsvorschlag grundsätzlich, da er die Effizienz in der Zustellung deutlich erhöhen würde.

Die Verordnungsanpassung sieht auch eine Erweiterung der Grundversorgung im digitalen Zahlungsverkehr vor. Der Markt im Zahlungsverkehr ist heute bereits stark digitalisiert und die Schweizer Bevölkerung hat umfassenden Zugang. Dasselbe gilt für Zahlungsmittel im Internet. PostFinance bietet ihren Kundinnen und Kunden bereits heute sowohl die E-Finance und die PostFinance-App als auch eine Debitkarte für Onlineeinkäufe an.

Die Post veröffentlicht ihre detaillierte Stellungnahme zur Vernehmlassungsvorlage nach deren vertiefter Prüfung. Die Vorschläge zur Verordnungsanpassung wären ein weiterer, wichtiger Schritt. Darüber hinaus bleibt die Post darauf angewiesen, dass eine grundlegende politische Diskussion über einen zeitgemässen Grundversorgungsauftrag ab 2030 geführt wird. Die postalische Grundversorgung soll auf die sich verändernden Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden eingehen.

Kragarm- und Palettenregale für Trigema 100% Made in Germany, 5% mehr Effizienz

Trigema, Deutschlands grösster Hersteller von Sport- und Freizeitbekleidung, hat durch die Umstellung von Boden- auf Regallagerung seine Produktion um 5 Prozent effizienter gemacht. Die von OHRA installierten Regalsysteme steigern zudem die Lagerkapazität um 60 Prozent und Materialfluss um 50 Prozent beschleunigt.

Trigema, Deutschlands grösster Hersteller von Sport- und Freizeitbekleidung, kann durch die Umstellung von Boden- auf Regallagerung seine Produktion deutlich besser versorgen. Dazu installierte OHRA Krag-



Mehr Platz, schnellerer Zugriff: OHRA-Regale optimieren bei Trigema Lagerung und Materialfluss Bild: © OHRA Regalanlagen

arm- und Palettenregale, in denen die in der eigenen Strickerei produzierten Stoffe zwischengelagert werden, bevor sie zur Veredelung in die Ausrüstung gelangen. Gitterroste ermöglichen dabei die Lagerung der Stoffe in unterschiedlichen Zuständen, unabhängig vom Format oder den Lagerhilfsmitteln. Dank der Lagerung in den OHRA-Regalen konnte Trigema die Effizienz der Produktion um 5 Prozent steigern.

➤ Pufferlager zwischen Herstellung und Ausrüstung

Vom Baumwollfaden bis zum fertigen T-Shirt findet bei Trigema die gesamte Textilproduktion im eigenen Haus statt. Ein Schritt im Produktionsprozess ist die sogenannte «Ausrüstung»: Dort wird der Stoff veredelt. Dazu durchläuft er verschiedene Prozesse. Die erste Stufe ist die Vorbehandlung in hochmodernen Wasch- und Bleichanlagen. Wenn der Bleichvorgang abgeschlossen ist, wird der Stoff in der Kältefärbearanlage gefärbt. Zuletzt wird er mit mechanischen Verfahren einlaufsicher gemacht.

➤ Bodenlager erwies sich zunehmend als Bremse

Bisher lagerte Trigema die Stoffe zwischen der «Herstellung» und der «Ausrüstung» in einem Bodenlager zwischen. Mit zunehmender Auslastung des Lagers erwies sich der Zugriff auf die einzelnen Artikel jedoch als zu aufwendig. Zudem kam es bei den notwendigen Umlagerungen immer wieder zu Beschädigungen der Artikel. Auch die gewünschte Lagerung nach dem First-In-First-Out-Prinzip (FIFO) liess sich nur mit hohem Aufwand realisieren. Als schliesslich höhere Lagerkapazitäten erforderlich wurden, nutzte Trigema die Gelegenheit, die Logistikprozesse im Pufferlager grundlegend effizienter zu gestalten.

➤ Mehr Flexibilität dank Gitterböden

Kern der Umgestaltung war die Umstellung von Boden- auf Regallagerung. Da Lagerplätze für verschiedene Stoffqualitäten in unterschiedlichen Zuständen benötigt wurden, entschied sich Trigema, das Lager sowohl mit Palettenregalen als auch mit Kragarmregalen von OHRA auszustatten. Um die Produktion nicht zu behindern, montierte OHRA die Regale innerhalb eines Wochenendes. Die Palettenregale wurden teils mit Spanplattenböden und Gitterrosten ausgestattet, auch die Kragarmregale erhielten Gitterrostböden – so entstand eine durchgängige Lagerebene, auf der die unterschiedlichsten Lagerhilfsmittel (verschiedene Palettenformate, Kartons oder Stoffe ohne Lagerhilfsmittel) Platz finden.

➤ Mehr Effizienz im Lager

Im Vergleich zur Bodenlagerung bieten die vier Regale auf gleicher Grundfläche rund 60 Prozent mehr Lagerkapazität. Da die Regale einen direkten Zugriff auf jedes Lagergut ermöglichen, sind die Ein- und Auslagerungsvorgänge um durchschnittlich 50 Prozent schneller. Zudem lässt sich das FIFO-Prinzip problemlos umsetzen. Insgesamt konnte die Effizienz der Produktion durch die Regale so um 5 Prozent gesteigert werden.

■ www.ohra.de

Über Trigema W. Grupp KG

Trigema wurde 1919 von Josef Mayer als «Mechanische Trikotwarenfabriken Gebr. Mayer KG» mit Sitz im schwäbischen Burladingen gegründet und wird seit 2024 in 4. Generation von Bonita und Wolfgang Grupp jun. geleitet. Heute ist das Unternehmen Deutschlands grösster Hersteller von Sport- und Freizeitbekleidung. Das Familienunternehmen steht dabei für mo-

dernste Technik, für soziale und wirtschaftliche Verantwortung und für den Erhalt des Produktionsstandortes Deutschland. Vom Baumwollfaden bis zum fertigen T-Shirt verläuft bei Trigema die gesamte Textilproduktion mit modernsten Techniken im eigenen Haus – beste Qualität Made in Germany. Alle Abläufe sind nach STeP bei OEKO-TEX® zertifiziert. Tag für Tag produzieren rund 1200 Mitarbeiter bis zu 20 000 Bekleidungsartikel.

Über OHRA

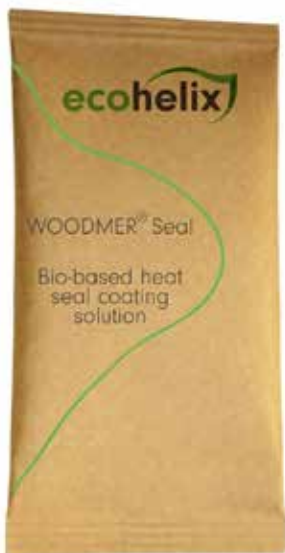
OHRA gehört seit mehr als 40 Jahren zu den Marktführern für Schwerlast-Lagertechnik in Europa. Als Spezialist für die Lagerung besonders langer, schwerer oder unhandlicher Güter haben sich die Kragarm- und Palettenregale von OHRA auf dem Markt der Lagertechnik bewährt. Sie zeichnen sich durch eine besonders hohe Tragfähigkeit, Robustheit und Langlebigkeit aus. Das Portfolio reicht dabei

von einfachen Regallösungen über komplette Regalhallen bis hin zu komplexen, vollautomatischen Lager- und Kommissioniersystemen für alle Betriebsgrößen und eine Vielzahl an Branchen. Alle OHRA Produkte werden in der eigenen Fertigung am Standort Kerpen (Deutschland) produziert. OHRA ist heute in 14 europäischen Ländern mit eigenen Vertriebsbüros vertreten und in weiteren 14 Ländern durch Handelspartner vertreten.

Ecohelix Wins Green Product Award 2025 in Packaging Category

Biotechnology company Ecohelix announces that its innovative WOODMER® Seal has been awarded the Green Product Award 2025 in the packaging category. This esteemed recognition celebrates WOODMER® Seal as a groundbreaking and sustainable solution for the packaging industry.

► **WOODMER® Seal was honoured with the Green Product Award 2025 in the Packaging category during the award ceremony on May 15 at the Nordic Embassies in Berlin.**



WOODMER Seal - bio-based heat seal coating solution
Images: Ecohelix

Embassy envoys and jurors such as Uwe Melichar (Touch Design Ltd.), Prof. Claus-Christian Eckhardt (Lund University), Katja Keienburg (baby&junior) presented the awards to winners from Austria, Brazil, Canada, China, France, Germany, Italy, Netherlands, Spain, Sweden, Switzerland, and the United Kingdom.

The Green Product Award, now in its 12th edition, saw over 1500 submissions from 45 countries.

In cooperation with IKEA Stiftung, Green Product Award evaluates concepts by young designers and supports their further development. WOODMER® Seal stood out among the finalists in the packaging category after a rigorous evaluation based on design, innovation, and sustainability.

WOODMER® Seal is a revolutionary bio-based heat seal coating derived from renewable wood biomass. It presents a significantly greener alternative to traditional plastic coatings, offering a remarkable emission reduction. Beyond its environmental benefits, WOODMER® Seal delivers high performance, ensuring strong and reliable heat seals for a wide range of non-food packaging applications, including e-commerce, industrial, and agricultural packaging.

The Green Product Award jury lauded WOODMER® Seal, stating: "Made from renewable wood biomass, WOODMER® Seal offers a greener alternative to conventional plastic coatings with an impressive reduction in emissions of up to 90%.



Petri Oinonen, CEO and Founder

The impactful and performance-oriented monomaterial enabler fulfills or exceeds industry requirements and is ready for the non-food applications."

WOODMER® Seal's innovative nature contributes to the development of more sustainable packaging solutions that can improve material circularity and reduce waste. As a proof point, WOODMER Seal received 100/100 recyclability score in CEPI Standard Mill Test. This sustainable and high-performing heat seal coating empowers businesses to meet evolving market demands and increasingly stringent regulatory requirements for more eco-friendly packaging solutions.

Petri Oinonen, CEO and Founder of Ecohelix, commented on the award: "Winning the Green Product Award is a tremendous honour and a powerful validation of our innovation mindset and the years of persistent re-

search that led to the creation of WOODMER® Seal. This achievement is a tribute to the fantastic teamwork within Ecohelix and our close collaboration with industry partners. We are incredibly excited about the potential of WOODMER® Seal to be applied in various packaging applications, significantly reducing the reliance on plastics and fostering greater sustainability".

About Ecohelix

Ecohelix is a biotechnology and engineering company. Our technology utilizes natural process of wood formation, harnessing the enzymatic process to create high performing polymers. Ecohelix biopolymers can replace oil and food-based components in packaging, construction and textile industry products creating highly sustainable, emission reducing products. Ecohelix is co-funded by the Horizon 2020 programme of the European Union. Company has also received funding from the Bio Based Industries (BBI) Joint Undertaking (JU) under

the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 837866. www.ecohelix.se

About Green Product Award

Since 2013, the international Green Product Award has been honoring products and services that stand out in terms of design, innovation and sustainability. In cooperation with the IKEA Stiftung, the Green Product Award evaluates concepts by young designers and supports their further development.

www.ecohelix.se

Praktisch für den Packtisch

Neuer Nassklebebandspender von Storopack ist platzsparend in die Oberfläche des Packtisches integriert. Versandkartons lassen sich so effizient direkt am Packplatz verschliessen.

Der Schutzverpackungsspezialist Storopack bringt ein praktisches Zubehör für Packstationen auf den Markt, das viel Zeit im Verpackungsprozess spart. Der neue Nassklebebandspender für COMFORT.PACK-Stationen wird in die Oberfläche

rend auf den individuellen Anforderungen des Kunden – der Nassklebebandspender bietet sich dabei als sinnvolles Extra für effizientere und ergonomischere Abläufe an.

➤ Drüber schieben, umklappen – fertig

Nassklebeband zeichnet sich durch eine sichere Verklebung, Reissfestigkeit, Staubresistenz und Recycelbarkeit aus. Storopack bietet mit dem im Tisch integrierten Nass-

klebebandspender für COMFORT.PACK-Stationen eignet sich für alle Kartongrößen. Alternativ produziert die Maschine auf Knopfdruck auch Klebebandstreifen in der gewünschten Länge – diese lassen sich einfach entnehmen und damit beispielsweise die Kartonoberseite verschliessen. Storopack hat bei der Entwicklung zudem Wert auf eine einfache Handhabung des Geräts gelegt: Der Spender arbeitet mit grösseren, industriellen Nassklebebandrollen mit bis zu 400 Millimetern Aussendurchmesser



Der Nassklebebandspender für COMFORT.PACK-Stationen von Storopack wird in die Oberfläche des Packtisches integriert Bild: Storopack

che des Packtisches integriert. Versandkartons lassen sich dann schnell und einfach über den Spender führen und so auf ergonomische Weise verschliessen. Storopack plant jede COMFORT.PACK-Station basie-

klebebandspender eine optimale Lösung für dieses Verschlussmittel an. Im Vergleich zu herkömmlichen Nassklebebandspendern, die auf dem Packtisch

platziert werden, spart die Lösung von Storopack Platz und beschleunigt zugleich den Packprozess. Darüber hinaus ermöglicht sie ergonomischere Abläufe verglichen mit Tischmodellen oder Handgeräten: Um die Bodenlaschen des Kartons per Nassklebeband zu verschliessen, muss dieser nicht angehoben, sondern lediglich über die Oberfläche des Spenders geschoben werden. Anschließend schneidet das Gerät das Klebeband ab und die Laschen lassen sich umklappen. Im Vergleich zu herkömmlichen, auf dem Tisch platzierten Geräten, kommen Mitarbeiter dadurch deutlich weniger in Kontakt mit dem Kleber des Nassklebebands.

➤ Flexibel und länger einsetzbar

Flexibilität im Verpackungsprozess ist ebenfalls gewährleistet, denn der Nass-



Der Nassklebebandspender für COMFORT.PACK-Stationen wird in die Oberfläche des Packtisches integriert, sodass sich Versandkartons schnell und einfach über den Spender führen lassen Bild: Storopack

und 60 bis 80 Millimetern Klebebandbreite. Der Wassertank fasst drei Liter. Beides trägt dazu bei, dass sich das Gerät bis zu einem Rollenwechsel oder Nachfüllen länger einsetzen lässt als ein herkömmliches Tischgerät. Der Rollenwechsel ist in ein bis zwei Minuten erledigt. Die Reinigung des Nassklebebandspenders geht dank guter Zugänglichkeit ebenfalls schnell vonstatten und ist werkzeugslos möglich.

Über Storopack

1874 als Johannes Reichenecker Lederfabrik gegründet, ist die Storopack Hans Reichenecker GmbH mit Sitz in Metzingen, Deutschland, seit 1959 Spezialist für Schutzverpackungen. Die weltweit tätige Unternehmensgruppe produziert und liefert massgeschneiderte und flexible Schutzverpackungen für unterschiedliche Industriebereiche. Storopack ist mit eigenen Produktionsstätten und Standorten in Europa, Nordamerika, Südamerika, Asien und Australien vertreten. Weltweit arbeiten rund 2310 Mitarbeiter für Storopack. Im Jahr 2022 hat Storopack einen Umsatz von 612 Millionen Euro erwirtschaftet. Produkte von Storopack sind in mehr als 60 Ländern erhältlich.

www.storopack.ch

Pharma und Food sicher automatisch verpacken

Erzeugnisse der Lebensmittel- und Pharmaindustrie sind empfindlich und dürfen nicht kontaminiert werden. Vakuumtechnik-Experte Schmalz unterstützt Unternehmen bei der Automatisierung von Verpackungslösungen. Das Ziel: eine hohe Produktivität und sichere Prozesse.

Ob Gummibärchen oder Mozzarella – lose oder flüssige Waren wie Nahrungsmittel und Chemikalien benötigen eine Verpackung, um sie automatisiert zu bewegen, zu transportieren und zu verkaufen. Schach-

Die Lebensmittel- und Pharmabranche benötigt vielseitige Verpackungstechnologien und die passenden Werkstoffe. Schmalz bietet eine breite Palette von Vakuum-Komponenten und -Systemen, die das Unternehmen speziell für die Automatisierung in diesen Branchen entwickelt hat. Ob Primärverpackung mit direktem Kontakt zur Ware, umhüllende Sekundärverpackung oder End-of-Line-Palletizing (EOLP) – der Vakuum-Experte aus dem Schwarzwald unterstützt die Prozessindustrie mit Lösungen für alle Bereiche.

Partikelfrei und steril

Im Reinraum gelten strenge Anforderungen an Luftreinheit, Partikelfreiheit und Hygiene. Der Vakuum-Schlauchheber PalVac Sprint Hygienic erfüllt höchste Hygienestandards und ermöglicht das sichere, ergonomische Bewegen von Lasten bis 100 Kilogramm in kontaminationsfreien Umgebungen. Die leicht zu reinigenden Oberflächen aus Edelstahl und lebensmittelkonformen Materialien sind ideal für die Pharma-, Food- und Chemieindustrie. Fachkräfte bedienen den PalVac intuitiv.

Medikamente und Kosmetik

Für automatisierte Anwendungen in Pharma und Food eignen sich die verschleissfesten Balgsauggreifer FSG SI-HD. Sie bestehen aus lebensmittelkonformem Silikon, das von der FDA (Food and Drug Administration) zertifiziert ist. HD steht für Heavy Duty, denn das Material hält auch stark abrasiven Werkstoffen stand und ist zwischen -30 und 180 Grad Celsius temperaturbeständig. Damit können die Sauger beispielsweise Spritzen, Ampullen oder Vials in hoch dynamischen Prozessen sicher greifen. «Unternehmen profitieren von grossen Wartungsintervallen, denn das robuste Material hat eine lange Standzeit», erklärt Lichtenberger. Dies sorgt nicht nur für eine hohe Produktivität, sondern auch für eine Kostenersparnis, da weniger Ersatzteile erforderlich seien.

Vor allem in Verbindung mit Delta-Robotern sorgen die Balgsauggreifer SPB1/SPF/SPB2 für sehr schnelle und stabile Verpackungsabläufe

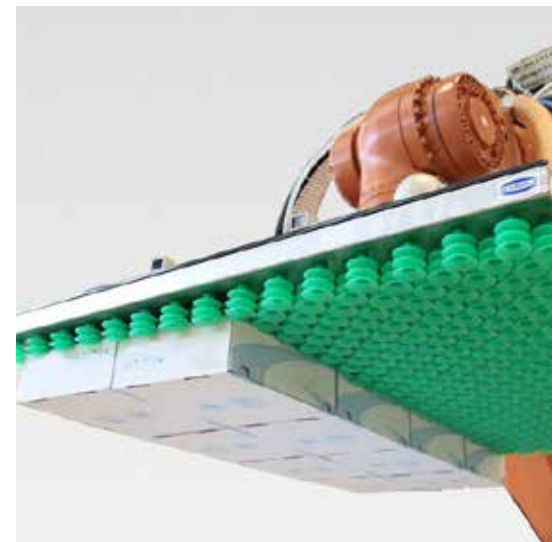


Die verschleissfesten Balgsauggreifer FSG SI-HD packen Spritzen, Ampullen oder Vials sicher
Bilder: J. Schmalz GmbH

teln und Beutel schützen den Inhalt, verhindern den Produktaustritt und bieten Platz für wichtige Informationen. Verpackungen erfüllen viele Anforderungen und beeinflussen die Kundenzufriedenheit. Dabei geht der Trend zu recycel- und kompostierbaren sowie plastikfreien Materialien. Daneben setzen sich smarte Verpackungen zur Frischeanzeige und individualisierte Designs in vielen Anwendungen durch. Die Produktverpackungen sind international sehr unterschiedlich und unterliegen einer hohen Änderungsgeschwindigkeit. «Für die Automatisierung der Verpackungslinien bedeutet dies, dass die Maschinen und Automatisierungslösungen flexibler werden müssen, um unterschiedliche Werkstoffe zu handhaben», sagt Thomas Lichtenberger, Leiter Vertrieb bei Schmalz in Glatten. «Wir entwickeln innovative Lösungen, die Effizienz und Ergonomie vereinen. Damit können Unternehmen schnell auf neue Anforderungen reagieren und ihren Automatisierungsgrad steigern.»

Einzigartig und hygienisch

Die menschliche Hand ist unübertroffen, wenn es darum geht, vielgestaltige Objekte präzise und sicher zu bewegen. Mit dem neuen Fingergreifer mGrip ahmt Schmalz die Gliedmasse nach und macht sie damit für automatisierte Anwendungen verfügbar. Dank zirkular oder parallel angeordneter Fingermodule können runde sowie längliche Werkstücke sicher und schonend gehandhabt werden. Der pneumatisch gesteuerte Fingergreifer mGrip im Hygienic Design ermöglicht eine sehr präzise Anpassung an unterschiedliche Produkte, beispielsweise durch die Regulierung der Greifkraft. Dadurch werden auch empfindliche Produkte wie Backwaren und Obst sehr sensibel bewegt. Damit realisieren Unternehmen schnelles Picking rund um die Uhr.



Beutel und Pappe

Speziell für Palettier- und Depalettierprozesse hat Schmalz die Balgsauggreifer SPB1/SPF/SPB2 im Programm. Auch sie zeichnen sich durch lange Standzeiten aus. Möglich macht dies der Werkstoff Elastodur ED-65, der im Vergleich zu Nitrilkautschuk (NBR) die dreifache Einsatzdauer schafft – selbst bei abrasiven Pro-



Beutel mit starker Faltenbildung sind dank ihrer anschmiegsamen und weichen Dichtlippe kein Problem für die Balgsauggreifer PSPF

dukten wie Pappschachteln. Dank seiner Eigenstabilität eignen sich die Sauger für dynamische Prozesse. Die grosse, effektive Saugfläche ermöglicht hohe Kräfte. Somit können Kartons schnell, sicher und präzise gehandhabt werden. Beutel sind eine ressourcenschonende Möglichkeit, Flüssigkeiten und Schüttgüter zu verpacken. Doch sie sind schwierig im Handling, da sie biegeschlaff und damit schwer zu greifen sind. Die Balgsauggreifer PSPF besitzen eine anschmiegsame und weiche Dichtlippe, die auch auf Tüten mit starker Faltenbildung optimal abdichtet. Das Besondere: Balg und Dichtlippe sind durch eine Zwei-Komponenten-Verbindung ver-

eint, wodurch die Vorteile beider Werkstoffe in einem Sauger kombiniert werden. Damit ermöglicht diese Lösung die prozesssichere Handhabung von Beuteln mit flüssigem, festem oder pulverförmigem Inhalt sowie von Säcken mit geringem Füllgrad. Besonders in Verbindung mit Delta-Robotern, etwa für Case-Packing- oder Pick-and-Place-Anwendungen, sorgt der PSPF-Greifer

für schnelle und stabile Verpackungsabläufe. Mit dem Strömungsgreifer SFG im Hygienic Design hat Schmalz eine weitere Lösung für Lebensmittel im Portfolio. Durch seine kompakte und leichte Bauform bei hoher Saugleistung meistert er hochdynamische Prozesse. Er kommt vor allem dann zum Einsatz, wenn strukturierte Werkstücke wie Backwaren automatisiert bewegt werden müssen. Auch eine metall-detektierbare Version ist verfügbar. Der neue Sackgreifer PSSG-X besitzt ein sehr geringes Gewicht und handhabt Papier-, Kunststoff- und Gewebesäcke vollautomatisch. Dabei spielt der Füllgrad keine Rolle – selbst unvollständig befüllte Gebinde greift er sicher.

Effizient und leistungsstark

Damit der Unterdruck zum Sauger kommt, braucht es die richtige Vakuum-Erzeugung. Dafür bietet sich zum Beispiel der Mehrstufen-Kompaktejektor SCPL an, der das Vakuum bei niedrigem Druckluftverbrauch effizient bereitstellt. Er bewegt poröse Werkstücke wie Kartonagen durch sein hohes Saugvermögen mühelos. Bei saugdichten Materialien, wie beschichtete Kartons, sorgt eine optional zuschaltbare Luftspargelung für einen sparsamen Betrieb. Zusammen mit Flächengreifsystemen und Saugtraversen evakuieren die Multitalente auch grosse Volumina.

Und noch etwas überzeugt: Schmalz hat Ventiltechnik und Vakuum-Überwachung in das Gerät integriert. Damit benötigen Betreiber keine externe Lösung zur Steuerung des Vakuumsystems. «Weil Vakuumschalter und Ventile direkt an Bord sind, entfallen viele Einzelkomponenten, und es entsteht kein Kabelsalat an der Anlage», sagt Lichtenberger.

Nachhaltig und langlebig

Die Lösungen von Schmalz erlauben nicht nur wirtschaftliche und sichere Prozesse. Das Unternehmen legt bei der Entwicklung grossen Wert auf Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz. Die langen Standzeiten reduzieren den Verbrauch von Materialien und Energie. Das smarte Design setzt auf reversible Verbindungen, sodass sich die Materialien bei einer Entsorgung einfach trennen

Der Mehrstufen-Kompaktejektor SCPL eignet sich für eine Vielzahl unterschiedlicher Verpackungsaufgaben



Selbst unvollständig befüllte Papier-, Kunststoff- und Gewebesäcke nimmt der Sackgreifer PSSG-X sicher auf



Der Strömungsgreifer SFG im Hygienic Design wartet mit einer hohen Saugleistung auf und überzeugt in hochdynamischen Prozessen

und einzeln verwerten lassen. Viele Systemberater im Aussendienst unterstützen ihre Kunden durch ein grosses Know-how und Detailwissen. Damit erhalten sie eine



umfassende und lösungsorientierte Beratung rund ums Packaging.

www.schmalz.com

Un laser qui «voit» et «pense»

L'apprentissage automatique simplifie les processus laser industriels

Le traitement du métal au moyen du laser permet la fabrication automatisée et précise de pièces complexes, que ce soit pour l'industrie automobile ou pour la médecine. Les procédés courants nécessitent toutefois des essais préliminaires coûteux. Les chercheurs de l'Empa à Thoune utilisent l'apprentissage automatique pour rendre les procédés laser plus précis, moins chers et plus efficaces.

réglages des paramètres du laser. Même de faibles variations peuvent entraîner des erreurs dans la production.

«Pour que les processus basés sur le laser puissent être utilisés de manière flexible et obtenir des résultats cohérents, nous travaillons à une meilleure compréhension, à la surveillance et au contrôle des processus basés sur le laser», expli-

Le PBF permet de réaliser des géométries complexes qui ne sont guère réalisables avec d'autres procédés. Mais avant de pouvoir commencer la fabrication, il faut presque toujours procéder à une série d'essais préliminaires coûteux. En effet, il existe deux modes de traitement du métal au laser, dont le PBF: dans le mode de conduction, le métal est simplement fondu. Dans le «keyhole mode» ou le soudage en profondeur, il est vaporisé par endroits. Le mode de conduction, plus lent, convient aux composants fins et très précis. Le soudage en profondeur est un peu moins précis, mais beaucoup plus rapide et convient également aux pièces plus épaisses.

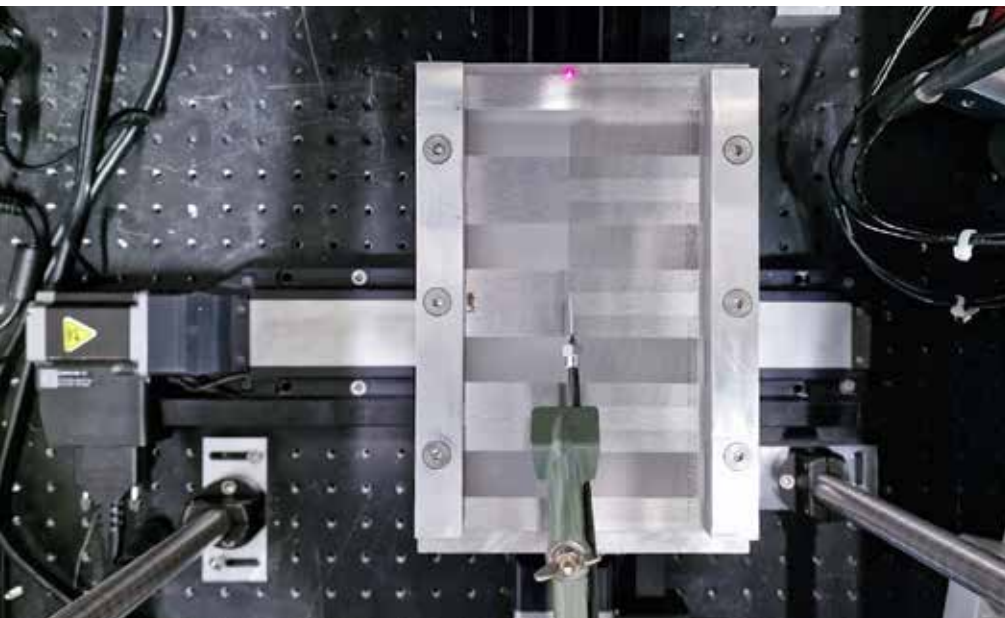
La limite exacte entre ces deux modes dépend d'une multitude de paramètres. Pour obtenir la meilleure qualité du produit fini, il faut les bons réglages – et ceux-ci varient fortement en fonction du matériau qui est traité. «Même un nouveau lot de la même poudre de départ peut nécessiter des réglages complètement différents», explique Giulio Masinelli.

➤ Moins d'essais pour une meilleure qualité

Normalement, une série d'essais doit donc être effectuée avant chaque lot afin de déterminer les réglages optimaux de paramètres tels que la vitesse de balayage et la puissance du laser pour chaque pièce. Cela consomme beaucoup de matériel et doit être accompagné par un spécialiste. «C'est pourquoi de nombreuses entreprises ne peuvent même pas s'offrir le PBF», explique Giulio Masinelli.

Giulio Masinelli et Chang Rajani ont donc optimisé cette série d'essais à l'aide de l'apprentissage automatique. Pour cela, ils utilisent les données des capteurs optiques déjà présents dans les machines laser. Les chercheurs ont «appris» à leur algorithme à «voir», pendant un essai, dans quel mode de soudage se trouve le laser à l'aide de ces données optiques.

Sur cette base, l'algorithme détermine les réglages pour l'essai suivant. Cela permet de réduire d'environ deux tiers le nombre d'essais préliminaires nécessaires, tout en conservant la qualité du produit final. «Nous espérons qu'avec notre algorithme, même les non-experts pourront utiliser les



Quand le laser apprend : les procédés de soudage au laser peuvent être optimisés en temps réel grâce à l'apprentissage automatique Image: Empa

Les procédés basés sur le laser pour le traitement des métaux sont considérés comme particulièrement polyvalents dans l'industrie. Le laser permet par exemple de souder des composants avec précision ou de fabriquer des pièces plus complexes par impression 3D, et ce de manière rapide, précise et automatisable. C'est pourquoi les procédés basés sur le laser sont utilisés dans de nombreuses branches, par exemple dans l'industrie automobile et aéronautique, où une précision maximale est exigée, ou dans la technique médicale, par exemple pour la fabrication d'implants en titane sur mesure.

Mais malgré leurs performances, les procédés laser sont techniquement exigeants. Les interactions complexes entre le laser et le matériau rendent le processus sensible aux moindres écarts – que ce soit dans la nature du matériau ou dans les

que Elia Iseli, chef de groupe de recherche dans le département «Advanced Materials Processing» de l'Empa à Thoune. Tout à fait en accord avec ces principes, Giulio Masinelli et Chang Rajani, deux chercheurs du groupe, veulent rendre les procédés de production basés sur le laser moins chers, plus efficaces et plus accessibles – grâce à l'apprentissage automatique.

➤ Vaporiser ou fondre ?

Les deux chercheurs se sont d'abord attaqués à la fabrication additive, c'est-à-dire à l'impression 3D de métaux par laser. Ce procédé, appelé techniquement «Powder Bed Fusion» (PBF), fonctionne un peu différemment de l'impression 3D traditionnelle. De fines couches de poudre de métal sont fondues au laser aux endroits précis, de sorte que la pièce finie est «soudée» au fur et à mesure.



Les chercheurs de l'Empa Giulio Masinelli (à gauche) et Chang Rajani veulent rendre plus accessibles les procédés basés sur le laser pour le traitement des métaux Image: Empa

appareils PBF», résume Giulio Masinelli. Pour que l'algorithme puisse être utilisé

encore plus loin. Ils ont en effet optimisé non seulement les essais préliminaires,



Avant-après : en haut, une soudure laser avant «apprentissage», en bas, une soudure issue du processus optimisé par l'algorithme Image: Empa

dans l'industrie, il suffirait que les fabricants d'appareils l'intègrent dans le firmware des machines de soudage au laser.

► Optimisation en temps réel

Le PBF n'est pas le seul procédé laser qui peut être optimisé grâce à l'apprentissage automatique. Dans un autre projet, Chang Rajani et Giulio Masinelli ont mis l'accent sur le soudage au laser, mais sont allés

mais aussi le processus de soudage lui-même. En effet, même avec des réglages optimaux, le soudage au laser peut être imprévisible, par exemple lorsque de minuscules défauts à la surface du métal passent sous le faisceau laser.

«Influencer le processus de soudage en temps réel n'est actuellement pas possible», explique Chang Rajani. «Cela dépasse les capacités des experts humains».

À propos de l'Empa

L'Empa est un institut de recherche suisse de renommée internationale, spécialisé dans le développement de matériaux innovants et de technologies durables. Elle fait partie du Domaine des Écoles polytechniques fédérales (EPF) et travaille en étroite collaboration avec l'EPF de Zurich. Fondée en 1880, l'Empa possède aujourd'hui trois sites situés à Dübendorf, Saint-Gall et Thoun.

L'institut mène une recherche appliquée interdisciplinaire qui relie la science fondamentale à des solutions concrètes pour l'industrie et la société. Ses principaux domaines d'expertise incluent la science des matériaux, les nanotechnologies, les technologies de l'énergie, la durabilité environnementale, la santé, la construction intelligente et la mobilité du futur. L'objectif est de développer des innovations répondant aux grands défis sociétaux comme le changement climatique ou la transition énergétique.

L'Empa agit comme un pont entre la recherche académique et le monde industriel, collaborant avec des universités, des hautes écoles, des PME et de grandes entreprises. Grâce à ses infrastructures de pointe, elle teste, valide et améliore de nouveaux matériaux et procédés avant leur commercialisation. Son approche orientée vers l'innovation durable fait de l'Empa un acteur clé dans l'écosystème suisse de la recherche et de l'industrie.

La vitesse à laquelle les données doivent être évaluées et les décisions prises est un défi même pour les ordinateurs. C'est pourquoi Chang Rajani et Giulio Masinelli ont utilisé pour cette tâche un type particulier de puce informatique, appelé Field-Programmable Gate Array (FPGA). «Avec les FPGA, nous savons exactement quand ils vont exécuter une commande et combien de temps cela va prendre, ce qui n'est pas le cas avec un PC classique», explique Giulio Masinelli.

■ www.empa.ch

www.schweizerverpackungskatalog.ch



Internet-Seite | Jahrbuch für Design, Verpackungsmaterial und -technik

Künftig sind Handlungskompetenzen und flexible Bildungsangebote gefragt

Julia Konstantinidis

Am Netzwerk-Anlass von GS1 Bildung wurden Zukunftsszenarien für die fachspezifische Weiterbildung entworfen. Wichtigste Erkenntnis dabei: Mit der Neukonzeption der Prüfungs- und Weiterbildungsformate hat man einen ersten richtigen Schritt in die Zukunft bereits gemacht.

Um über die Zukunft der Bildung nachzudenken, bedarf es Weitblick. Was also liegt näher, einen Anlass zu eben diesem Thema an einem Ort zu veranstalten, wo die Sicht frei ist? Mit dem Ziel der Horizonterweite-

Mario Rusca, Leiter von GS1 Bildung, einen Blick in das Jahr 2035: «Es braucht neue Bildungsgefässe, damit wir unsere Branche weiterentwickeln können», sagte er. Die formale Bildung mit den eidgenössisch anerkannten Abschlüssen und Diplomen reichten dafür nicht mehr aus, so Rusca. Deshalb brauche es neben den umfassenden Weiterbildungslehrgängen und den entsprechenden eidgenössischen Abschlüssen zusätzliche, einfachere Angebote: «Wir müssen schneller auf neue Anforderungen reagieren können. Mitarbeitende in der Branche sollen jene Kom-

eine sogenannte «Smartspider» vorgeschlagen. Dabei handelt es sich um eine Visualisierung eines Ratings von möglichen Kompetenzen. In seiner Gestaltung ähnelt es einem Spinnennetz.

➤ Intrinsische Motivation fördern

In anderen Diskussionen zeigte sich, dass Mitarbeitende häufig das Bedürfnis haben, statt eines gesamten Lehrgangs nur einzelne Module zu absolvieren. Die Idee, dies vermehrt möglich zu machen, stösst bei den Verantwortlichen von GS1 Bildung

auf offene Ohren. Dennoch war man sich einig, dass es weiterhin Angebote braucht, die umfassende, breit abgestützte Handlungskompetenzen vermitteln. Denn jungen Berufsleuten müssten auch Wege aufgezeigt werden «systematisch zu denken», wie ein Teilnehmer sagte. In einer weiteren Gruppe wurde derweil darüber nachgedacht, wie die Arbeitgeber ihr Personal zur kontinuierlichen

Mario Rusca, Leiter von GS1 Bildung, empfing die Teilnehmenden des Netzwerk-Anlasses auf dem Gurten bei Bern. Bilder: GS1

ung lud das Team von GS1 Bildung deshalb Mitte Januar Prüfungsexperten, Mitglieder der Prüfungskommissionen und Dozierende der neu konzipierten Weiterbildungslehrgänge und eidg. Prüfungen auf den Gurten ein. Nach mehrjähriger Vorbereitung wurden im vergangenen Herbst erstmals seit der Neukonzeption der Weiterbildungslehrgänge ebenfalls die Prüfungen für angehende Logistikfachleute respektive Supply Chain Manager abgenommen. Vor diesem Hintergrund fand am Netzwerk-Event, das zum dritten Mal stattfand, ein besonders angeregter Erfahrungsaustausch statt.

Die Vermittlung der Inhalte nach dem Prinzip des «Blended Learning» markiert laut Dominique Stähli, Leiter Bildungsangebot, den Höhepunkt einer Neuausrichtung von GS1 Bildung. Ebenso der gezielte Fokus auf das Prüfen von Handlungskompetenzen, wie Franco Miani, Leiter Prüfungen, festhielt. Doch die Weiterentwicklung von GS1 Bildung ist damit nicht abgeschlossen. Das Team von GS1 Bildung denkt bei seiner Arbeit in grossen Bögen. So warf



Die Gespräche zur Zukunft des Bildungsangebots wurden am Netzwerk-Anlass engagiert geführt

petenzen entwickeln können, die sie gerade brauchen.»

➤ Alternative zu Zertifikaten

Es gehe darum, zu erkennen, welche Handlungskompetenzen erworben werden sollen, «wie diese vermittelt werden und welche Methoden geeignet sind, um zu prüfen, ob die Kandidaten diese Kompetenzen tatsächlich beherrschen», so Rusca. Er lud die rund 75 Gäste dazu ein, diese Fragen in Impuls-Workshops gemeinsam zu diskutieren.

Die Gespräche in den Gruppen zu den Themen «Neue Bildungsprodukte», «Zukunftskompetenzen», «Lebenslange Kompetenzentwicklung», «Validierung von Kompetenzen» und auf einer «Offenen Bühne für Ideen und Anliegen» wurden mit Engagement geführt. So gab es etwa kontroverse Meinungen dazu, ob es in Zukunft überhaupt noch nötig sei, ein Zertifikat als Beweis seines Wissens zu erwerben. Als alternative Möglichkeit, Handlungskompetenzen zu validieren, wurde etwa

Weiterbildung motivieren könnten. «Dafür müssen Führungsleute geschult werden», meinte ein Teilnehmer. Dominique Stähli hörte diesen Diskussionen aufmerksam zu. Denn er weiss: «Die intrinsische Motivation ist massgeblich, damit sich eine Person entwickelt.» Es gelte darum, auch jene Berufsleute abzuholen, die bis anhin keine gute Lernbiografie vorweisen könnten. «Wir wollen mit unseren Angeboten den Erfolg sichtbar machen, den man durch den Erwerb von neuen Kompetenzen erringt.»

➤ Auf veränderte Anforderungen reagiert

In seiner Funktion als Präsident der Prüfungskommission waren die Gespräche, die Heinz Lüthi am Netzwerk-Anlass führte, auch eine Bestätigung dafür, dass man bei GS1 mit dem neuen Weiterbildungs- und Prüfungskonzept den richtigen Weg eingeschlagen hat. Dass in den Prüfungen nun nicht mehr Wissen abgefragt, sondern Kompetenzen geprüft würden, sei zwar eine Herausforderung für die Experten, «aber das ist viel näher an der Praxis

und für die Prüfer auch eine spannendere Aufgabe». Für Thomas Gasser, Mitglied in der Prüfungskommission der Supply Chain Manager, ist dies der logische Weg, auf die durch die Digitalisierung und den Einsatz von KI veränderten Anforderungen in der Branche zu reagieren: «Es wird immer wichtiger, Systeme zu verstehen.

Man muss sein Wissen in einen Kontext stellen können.»

Laut Jörg Mathis, CEO von GS1 Switzerland, sind Netzwerk-Anlässe wie jener auf dem Gurten für eine Organisation, die ihre Mitglieder in ihre Entwicklung miteinbezieht, unerlässlich. «Der aktive Austausch mit der Community ist massgeblich für uns,

besonders in Phasen der Transformation, wie wir sie durchlaufen haben.» Die Rückmeldungen, die er dazu in den Gesprächen erhalten habe, bestätigten ihm, dass man «auf das richtige Pferd» gesetzt habe.

■ www.gs1-bildung.ch

KI statt Klassenzimmer?

Wie Künstliche Intelligenz weltweit auf den Lehrermangel reagiert – und das Bildungssystem verändert

Weltweit fehlen Lehrpersonen – auch in der Schweiz – und künstliche Intelligenz könnte helfen, diese Lücke im Bildungssystem gezielt zu schliessen.

Ein globales Problem – auch die Schweiz ist betroffen

Der Mangel an qualifizierten Lehrpersonen betrifft längst nicht mehr nur einzelne Regionen – er ist ein internationales Phänomen. In Deutschland fehlen laut Prognosen in den kommenden Jahren Zehntausende Lehrkräfte. Auch in der Schweiz verschärft sich die Lage: Bereits heute sind in mehreren Kantonen hunderte Stellen unbesetzt, besonders im Zyklus 1 (Kindergarten und Unterstufe) sowie in naturwissenschaftlichen Fächern der Sekundarstufe I.

Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen an den Unterricht. Heterogene Klassen, Sprachvielfalt, Integrationsaufgaben und der Bedarf an individueller Förderung stellen Lehrpersonen vor wachsende Herausforderungen – bei gleichzeitig schrumpfenden personellen Ressourcen. Künstliche Intelligenz (KI) rückt deshalb auch in der Schweiz zunehmend ins Blickfeld.

Was kann KI im Schulalltag leisten?

KI-Systeme sind längst keine abstrakten Zukunftsvisionen mehr – weltweit werden sie bereits im Unterricht getestet. Ziel ist nicht immer der vollständige Ersatz von Lehrpersonen, sondern die gezielte Entlastung und Unterstützung im Unterrichtsalltag.

Dabei reichen die Anwendungen von automatisierten Rückmeldesystemen über adaptive Lernplattformen bis hin zu komplexen Analysewerkzeugen, die individuelle Lernprozesse erkennen und fördern. Schüler:innen lernen im eigenen Tempo, während die KI Inhalte auf die persönlichen Stärken und Schwächen abstimmt.

Ein Blick nach Deutschland – und in die USA

In Deutschland wurde beispielsweise das System KI-ALF entwickelt, das auf Eyetracking-Technologie basiert. Dabei analysiert eine KI die Blickbewegungen von Schüler:innen während sie Aufgaben lösen. Wenn ein Kind besonders lange an einer bestimmten Stelle verweilt, erkennt das System, wo Schwierigkeiten bestehen – und schlägt passende Erklärungen oder Übungen vor. Die Lehrkraft erhält automatisch eine Auswertung, kann gezielt eingreifen und wird so in der Differenzierung und Dokumentation entlastet.

Noch weiter geht das Konzept der Alpha School in Austin, Texas: Dort wurde das traditionelle Schulmodell nahezu aufgelöst. Statt Frontalunterricht gibt es zwei Stunden personalisiertes Lernen pro Tag, gesteuert durch eine KI. Lehrpersonen im klassischen Sinn gibt es nicht – stattdessen arbeiten sogenannte Guides mit den Schüler:innen: Sie coachen, motivieren, helfen bei Fragen. Der restliche Schultag besteht aus Praxisprojekten, Teamarbeit und Präsentationen. Das Ziel: Effizienter und individualisierter Unterricht durch Technologie, bei dem Kinder schneller und eigenverantwortlicher lernen.

Was bedeutet das für die Schweiz?

Auch die Schweiz diskutiert zunehmend über die Rolle von KI im Bildungswesen. Die Digitale Transformation ist Teil der bildungspolitischen Agenda in verschiedenen Kantonen. Erste Pilotprojekte mit adaptiven Lernsystemen, wie sie z.B. an Berufsschulen oder in integrativen Schulmodellen eingesetzt werden, zeigen das Potenzial.

Besonders in strukturschwachen Regionen oder kleineren Schulen mit knappen personellen Ressourcen könnte KI dazu beitragen, pädagogische Lücken zu schliessen. Auch im Umgang mit Mehrsprachigkeit oder beim gezielten Fördern von Lernschwierigkeiten wäre der Einsatz denkbar.

Unparteiisch, geduldig, effizient – die Stärken der KI

Ein oft unterschätzter Vorteil: Künstliche Intelligenz bewertet neutral. Sie urteilt nicht auf Basis von Sympathie oder Vorurteilen, sondern analysiert faktenbasiert. Das kann vor allem stillen oder benachteiligten Schüler:innen zugutekommen, die im regulären Unterricht leicht übersehen werden. Auch die Geduld der Maschine kennt keine Grenzen – Wiederholungen, Nachfragen, langsames Lerntempo: Die KI bleibt sachlich und unermüdlich.

In einem inklusiven und chancengerechten Bildungssystem kann das ein echter Gewinn sein – sofern der Einsatz reflektiert, pädagogisch begleitet und transparent erfolgt.

Technologie ersetzt nicht nur – sie eröffnet neue Lernwelten

Klar ist: Künstliche Intelligenz ist mehr als ein Hilfsmittel. In innovativen Schulmodellen zeigt sich, dass auch ganz ohne klassische Lehrpersonen erfolgreich gelernt werden kann – mit individuell gesteuertem Lernen, digitaler Unterstützung und gezieltem Coaching durch Guides statt Frontalunterricht. KI-Systeme ermöglichen es, Inhalte flexibel anzupassen, Lernfortschritte präzise zu analysieren und Schüler:innen in ihrem eigenen Tempo zu begleiten – ohne Vorurteile, ohne Erschöpfung, ohne Zeitdruck.

Gerade für Länder wie die Schweiz, in denen der Lehrkräftemangel spürbar ist, bietet ein solches Modell eine Chance, Bildungsangebote neu zu denken. Die Frage lautet nicht mehr, ob KI eines Tages Teil des Unterrichts sein wird – sondern, ob wir bereit sind, Schule grundsätzlich neu zu gestalten

■ www.e-m-l.ch

Adlerperspektive und Deep Dive im Konferenzprogramm

150+ Events, 60 Speaker, 100+ Themen

Die transport logistic 2025, die vom 2. bis 5. Juni auf dem Gelände der Messe München stattfindet, ist erneut der internationale Treffpunkt für die Logistik-Community. Unmittelbar nach der offiziellen Eröffnung um 11:00 Uhr startet das umfangreiche Konferenzprogramm mit rund 150 Fachveranstaltungen, die aktuelle Entwicklungen in Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management beleuchten. Formate wie die Conference, die Campus Plaza, die Exhibitor Stage sowie zahlreiche Ausstellerveranstaltungen spiegeln die Vielfalt der Branche wider – von technischen Innovationen über geopolitische Trends bis hin zu personalpolitischen Herausforderungen.



Bild: transport logistic

➤ Hochkarätig besetzte Panels

Das kuratierte Konferenzprogramm füllt 60 Slots in vier Foren mit Vorträgen, Panels und Diskussionen. Auf den Bühnen in den Hallen A1, A2, A3 und B1 präsentieren sich über 150 Unternehmen, darunter Start-ups und internationale Marktführer. Diskutiert werden Chancen und Risiken der Marktentwicklung, klimafreundliche Prozesse und technologische Lösungen. Die Bandbreite reicht von tiefen Brancheneinblicken in Chemie, Automotive oder Konsumgüter bis hin zu hochrangigen Panels wie der 13. mariLOG-Konferenz, u. a. mit Angela Titzrath (HHLA) und Rolf Habben Jansen (Hapag Lloyd) über maritime Lieferketten im Wandel.

➤ Campus Plaza geht in die zweite Runde

Nach erfolgreicher Premiere bietet die Campus Plaza in Halle A3, Stände 323

und 424 wieder eine Plattform für interaktives Networking und kompakte Vorträge. Vier Schwerpunktthemen – Cybersecurity, Nachhaltigkeit, KI und Arbeitgeberattraktivität – werden jeweils einen Tag lang aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Unter den 19 bestätigten Beiträgen sind Unternehmen wie Dekra, DP World, Arvato, Dako und Unisys. Weitere Beiträge sind in Planung. Die Campus Plaza fördert gezielten Austausch zwischen Experten, Unternehmen und jungen Talenten.

➤ Die Aussteller zeigen sich engagiert

Mit 33 Vorträgen auf der Exhibitor Stage (Halle B5) und 29 weiteren auf Messeständen gestalten Aussteller aktiv das Programm mit. Mit dabei sind Branchengrößen wie Kühne + Nagel, Rhenus Logistics, Mercedes-Benz Trucks, SVG, AEB oder Gruber Logistics. Highlights sind u. a. Pitch-Runden für Start-ups, veranstaltet von Initiativen wie Your German Logistics («Logistik für die Zukunft») und dem Logistik-Cluster Schwaben («Logistics Changers»). Auf dem Freigelände wird zudem eine neue Lokomotive der ÖBB Rail Cargo Group getauft – ein Event mit Symbolkraft.

➤ Spitzentreffen air cargo Europe

Die air cargo Europe (ACE) ist weltweit führend im Bereich Luftfracht und belegt die Hallen A1 und A2. Unter dem Motto «At the cutting edge» bringen vier Podiumsdiskussionen Branchenführer zusammen. Themen sind unter anderem die Zukunft der Luftfracht unter KI- und Nachhaltigkeitsaspekten. Besonders im Fokus steht der Diskurs um «Greenhushing» – das Zurückhalten von Nachhaltigkeitsdaten aus Angst vor Reputationsverlust. Diese Debatte wurde von den Women in Aviation and Logistics angestoßen. Am 3. Juni um 18:00 Uhr findet die feierliche Verleihung der ACW World Air Cargo Awards statt.

➤ Märkte verändern sich rasant

Internationale Entwicklungen prägen die Logistik. Themen wie globale Lieferketten im Wandel (BVL), Antiglobalisierung, Handelskriege oder der Einfluss geopolitischer Spannungen stehen im Zentrum. Die anhaltende Insolvenzwelle wirft Fragen zur Zukunft des Mittelstands auf. Verbände wie der

BGL und die Verkehrsrundschau analysieren Szenarien, während Unternehmen wie IKEA, Kärcher und Continental strategische Impulse setzen.

➤ Top-Thema Digitalisierung

Branchenübergreifend arbeiten Unternehmen, Forschung und Verbände an der Digitalisierung logistischer Prozesse. Ziel: mehr Effizienz, weniger Emissionen. Die Rolle der Künstlichen Intelligenz wird u. a. in Bezug auf die letzte Meile (BIEK) oder den Schienengüterverkehr (Rail Business) diskutiert. Themen wie Open-Source-Logistik, digitale Lieferscheine und Zero-Emission-Lösungen stehen ebenfalls auf dem Plan. Die BVL beleuchtet in Kooperation mit dem BSI Fragen zur Cybersicherheit in Logistikketten.

➤ Nachhaltigkeit hat eine Bühne

Der Fokus auf Mensch, Umwelt und Wirtschaftlichkeit zieht sich durch das gesamte Programm. Schwerpunkte wie E-Mobilität, ESG-Strategien, emissionsfreie Transportlösungen oder der Kombinierte Verkehr bieten Antworten auf aktuelle Herausforderungen. Die Schiene gewinnt dabei an Bedeutung, z. B. durch das Forum zur Frage: «Wie können nicht kranbare Trailer transportiert werden?» oder das DVF-Panel «Reshaping Combined Transport». Auch Flächen- und Infrastrukturgengpässe stehen zur Diskussion.

➤ Keine Logistik ohne Menschen

Der letzte Messetag widmet sich Personal- und Arbeitsthemen. In Halle A2 geht es mit den Wirtschaftsmachern um Employer Branding, in Halle A1 thematisiert Logwork Pink die Rolle von Frauen in der Logistik. Die IHK München setzt mit «Zuwanderung – einfach machen!» auf neue Wege im Kampf gegen den Fahrermangel. Die TH Augsburg zeigt auf Basis von Studien, wie Fahrerbindung gelingt.

➤ Programm spiegelt die Branche

«Das Programm wächst mit der Bedeutung der Branche», so Dr. Robert Schönberger, Global Industry Lead der Messe München. Die Inhalte sind auf Deutsch oder Englisch, mit Simultanübersetzung. Der Eintritt ist im Ticketpreis enthalten – ein echter Mehrwert für alle Besucherinnen und Besucher.

■ <https://transportlogistic.de>

FACHPACK 2025: Pflichtterminus für die Verpackungsbranche

Vom 23. bis 25. September 2025 kommt die Verpackungsbranche wieder in Nürnberg auf der FACHPACK, Europäische Fachmesse für Verpackung, Technik und Prozesse, zusammen. Die Vorbereitungen bei der Nürnberg-Messe sind in vollem Gange. Erwartet werden gut 1.400 Aussteller, verteilt auf 11 Messehallen. 90 % der Fläche sind bereits vergeben. Fachbesucher erwartet auch in diesem Jahr neben einer Fülle an Produkten und Services rund um die Verpackung wieder ein spannendes Rahmenprogramm. Der Online-Ticketshop öffnet in Kürze.

In knapp sechs Monaten wird das Messezentrum Nürnberg wieder zum Place-to-be der europäischen Verpackungsbranche. Die FACHPACK 2025 bildet ausstellerseitig einmal mehr die Verpackungs-Wertschöpfungskette ab, kompakt verteilt auf 11 Messehallen. Im Fokus stehen Packstoffe & Packhilfsmittel sowie innovative Lösungen aus der Verpackungstechnologie. Beide Hauptsegmente werden um Verpackungsdruck und -veredelung beziehungsweise Intralogistik ergänzt. Fachbesucher aus allen verpackungsintensiven Branchen, wie Lebensmittel/Getränke, Genussmittel, Pharma/Kosmetik, Chemie, Health Care, Non Food, Tiernahrung, weitere Konsumgüter sowie Automotive, Technische Artikel, Medizintechnik und weitere Industriegüter, dürfen sich die FACHPACK 2025 nicht entgehen lassen.

Phuong Anh Do, Veranstaltungsleiterin der FACHPACK, ergänzt: «Neben der umfangreichen, zukunftsweisenden Fachmesse freue ich mich insbesondere auf den lebendigen Dialog rund um das FACHPACK-Leitthema «Transition in Packaging». Dieser Austausch ist immens wichtig, denn die Branche ist im Umbruch und eine nachhaltige sowie digitale Transformation unumgänglich. Und deshalb werden wir hier in Nürnberg im September auch wieder alle gemeinsam wichtige Branchenthemen diskutieren und Impulse setzen, wie die Chancen dieser Transition aussehen und genutzt werden können – frei nach dem FACHPACK-Motto: «Wir machen Zukunft.»

➤ Branche betont Mehrwert der FACHPACK

In der Verpackungsbranche ist die Vorfreude auf die FACHPACK 2025 ebenfalls gross. Martin Rank, Head of Sales & Marketing, Etimex Primary Packaging GmbH, sagt: «Die FACHPACK begeistert mich jedes Jahr aufs Neue, weil sie nicht nur eine der führenden Messen für Verpackungslösungen in Europa ist,

sondern auch eine Plattform für Innovation, Austausch und nachhaltige Entwicklungen bietet. Hier kommen Branchenexperten zusammen, um aktuelle Trends zu diskutieren und zukunftsweisende Lösungen zu präsentieren. Für unser Unternehmen hat die FACHPACK einen hohen Mehrwert, da sie uns die Möglichkeit gibt, mit bestehenden und potenziellen Partnern in den Dialog zu treten, neue Impulse aufzunehmen und unsere eigenen Innovationen einem Fachpublikum vorzustellen. Wer in der Verpackungsbranche aktiv ist, kommt an der FACHPACK nicht vorbei – sie ist der zentrale Treffpunkt für alle, die die Zukunft der Branche mitgestalten möchten.»

Auch Sonja Bähr, Director Business Development bei B+P Creativity, betont die Bedeutung der FACHPACK: «Die FACHPACK begeistert mich mit der besonderen Kombination aus Verlässlichkeit und Innovationskraft. Sie bietet immer einen sehr guten Überblick über die neuesten Entwicklungen, Trends und Technologien und ist gleichzeitig der geschützte Rahmen für vertrauensvolle Gespräche mit Branchenexpertinnen und -experten. Die FACHPACK ist für uns daher das unverzichtbare Branchentreffen. Aktuell herrscht grosse Verunsicherung aufgrund der rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Anforderungen, die die gesamte Industrie betreffen. Umso wichtiger ist es auch für uns, die FACHPACK als zentrale Plattform des Austauschs zu nutzen, um up to date zu bleiben und wertvolle Impulse für unser Business zu gewinnen. Zusätzlich bietet die Messe mit neuen Formaten wie Women4Packaging spannende Möglichkeiten für Austausch und Weiterentwicklung. Deshalb ist die FACHPACK für uns ein absolutes Muss!»

➤ Rahmenprogramm: Wichtige Impulse für eine sich wandelnde Branche

FACHPACK-Teilnehmer erwartet auch 2025 ein vielfältiges Begleitprogramm, das man auf keinen Fall verpassen sollte. In beiden FACHPACK-Foren geben Branchenexpertinnen und -experten Einblicke in aktuelle Herausforderungen, zeigen Chancen & Trends sowie konkrete Strategien auf und bieten Lösungen zu aktuellen Themen. In der PACKBOX stehen zukunftsweisende Themen wie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Entwicklung und Produktion, Strategien zur Umsetzung der EU-Verpackungsordnung (PPWR), Kreis-

laufwirtschaftsmodelle sowie internationale Markttrends im Fokus. Zudem werden u.a. Fragestellungen rund um nachhaltige Materialien und regulatorische Entwicklungen intensiv beleuchtet. Im Ausstellerforum INNOVATIONBOX präsentieren FACHPACK-Aussteller wieder ihre Produktneuheiten und Prozessinnovationen in kurzen knackigen Vorträgen.

Zum zweiten Mal an den Start geht das Networking-Event «Women4Packaging». Ziel ist, den Frauen der Branche, Ausstellerinnen wie Fachbesucherinnen, eine Plattform zu geben, auf der sie sich austauschen, voneinander lernen und sich gegenseitig stärken können. In diesem Jahr steht das Doing im Fokus und es sind diverse Stationen zu unterschiedlichen Themen geplant. Wieder mit dabei ist auch der Pavillon Alternative Verpackungslösungen in Halle 3, der innovative Ver-



Bild: Fachpack

packungsmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen thematisiert und neue Entwicklungen bei bewährten Packstoffen zeigt. Die FACHPACK kooperiert hier einmal mehr mit der Agentur pacoön, die im moderierten Forum SOLPACK 6.0 Fokusthemen rund um alternative und nachhaltige Verpackungslösungen präsentieren wird.

➤ STUDENT DAY: Innovation – Networking – Zukunftsaussblicke

Am dritten Messetag findet auf FACHPACK wieder der STUDENT DAY in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verpackungsinstitut (dvi) statt. Ziel der Veranstaltung ist der interaktive Austausch von Unternehmensvertretern und rund 100 Studierenden der Studiengänge Verpackungstechnologie, Nachhaltigkeit und Produktdesign in direkten Gesprächen und Workshops. Für Unternehmen liegen die Vorteile auf

der Hand: Ein schnelles Kennenlernen potenzieller zukünftiger Mitarbeiter (Praktikanten, Bachelor- und Masterarbeiten, Berufseinsteiger) ist im persönlichen Gespräch möglich. Zudem bekommen sie frische Ideen und direktes Feedback der jungen Generation zu einem Thema oder Unternehmens-Projekt im Workshop.

Die Studierenden wiederum kommen in den direkten Kontakt zu Praktikern aus allen Bereichen der Wertschöpfungskette von Verpackungen und profitieren von Vorträgen, Workshops und Diskussionen zu aktuellen Nachhaltigkeitsthemen. Ausserdem lassen sich Zukunftsfragen klären sowie Trends und Best-Practices von Verpackungsdesigns kennenlernen. Der STUDENT DAY 2024 war bereits ein voller Erfolg. Sidonie Laure Tchouonto, Studentin an der Hochschule der Medien in Stuttgart, sagt: «Der STUDENT DAY 2024 war für mich eine sehr bereichernde Veranstaltung. Ich konnte mein Wissen erweitern und wertvolle Kontakte zu Unternehmen knüpfen. Besonders gefallen hat mir der Austausch mit den anderen Studierenden. Der Austausch während des Workshops hat mir geholfen, mein Denken zu erweitern. Die interaktiven Elemente der

praktischen Übungen haben die Veranstaltung noch attraktiver gemacht. Ich habe jetzt eine klarere Vorstellung davon, in welchem Bereich ich später arbeiten möchte.»

➤ Start-ups jetzt anmelden und Teil der Community werden!

Junge innovative Unternehmen aus Deutschland aufgepasst! Der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderte Gemeinschaftsstand «Young Innovators» ermöglicht es deutschen Start-ups und jungen Unternehmen, sich auf der FACHPACK 2025 der Fachöffentlichkeit vorzustellen und Produktinnovationen zu präsentieren. Internationale Start-Ups mit Firmensitz ausserhalb Deutschlands zeigen interessierten Verpackungsspezialisten ihre neuartigen Produkte und Verfahren auf dem Newcomer-Pavillon.

➤ Parallel zur FACHPACK: POWTECH TECHNOPHARM in den Hallen 9 bis 12

Einen grossen Mehrwert für zahlreiche FACHPACK-Messegäste bietet in diesem Jahr auch der Gang durch die Hallen 9

bis 12 des Messezentrums, in denen zeitgleich zur FACHPACK aktuelle und zukünftige Lösungen aus der Prozesstechnik, die der Verpackung vorgelagert ist, auf der POWTECH TECHNOPHARM präsentiert werden. Die POWTECH TECHNOPHARM ist die internationale Fachmesse für Technologien zur Verarbeitung von Pulvern, Feststoffen und Flüssigkeiten in Europa. Mit der Erweiterung um den Messebestandteil TECHNOPHARM widmet sich die POWTECH TECHNOPHARM zudem der GxP-konformen Herstellung von flüssigen, halbfesten und festen Pharmazeutika, bei der feste Produkte eine grosse Rolle spielen. Die internationale Fachmesse hält somit Lösungen für alle Industrien, die Pulver, Granulat, Schüttgut und Flüssigkeiten verarbeiten, bereit: Chemie, Pharma, Lebensmittel und Futtermittel, Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Kunststoff und Gummi, Keramik und Glas, Umwelt und Recycling, Kosmetik und Körperpflege, Bau-Steine-Erden. Mit dem Ticket der FACHPACK erhalten Besucherinnen und Besucher auch Zutritt zur POWTECH TECHNOPHARM.

■ www.fachpack.de



NÜRNBERG MESSE

FACHPACK

WIR MACHEN ZUKUNFT

Auf der FACHPACK trifft Vision auf Tatkraft. Erleben Sie bahnbrechende Technologien, kreative Verpackungslösungen und einen Austausch, der Ihre Ideen beflügelt.

Werden Sie Teil der Messe, die Innovation und Zusammenarbeit auf ein neues Level hebt.

23. – 25.9.2025
NÜRNBERG, GERMANY
EUROPÄISCHE FACHMESSE FÜR VERPACKUNG, TECHNIK UND PROZESSE

Parallel zur **POWTECH**  **TECHNOPHARM**



FACHPACK.DE

40 Jahre Innovation in Bewegung

Impulse für die Logistik von morgen

«Wert durch Logistik»: Das zeigte sich am 40. Zürcher Logistik-Kolloquium der Dr. Acél & Partner AG in Zusammenarbeit mit dem Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigung (IWF) der ETH Zürich mit seinen Leuchtturmprojekten.

Das Zürcher Logistik-Kolloquium feierte dieses Jahr sein 40. Jubiläum! Vor 45 Jahren wurde die Veranstaltung von Peter Rupper ins Leben gerufen, der als Ehrengast im Dozentenfoyer der ETH dabei war. Drei Praxis-Referate durften 71 Gäste aus Industrie und Handel gespannt mitverfolgen.

Nach der Begrüssung zur Jubiläumsausgabe des Events durch Dr. Peter Acél und Prof. Dr. Konrad Wegener startete Dr. Fabian Stoop, technischer Leiter bei der Lestoprex AG, mit seiner Präsentation «Hochkomplex, teuer, unverzichtbar» in die Vortragsreihe. Bei ihm ging es um Smarte Logistik in der Werkzeugmaschinen-Zuliefererindustrie. Die Werkzeugmaschine (WZM) ist eine Schlüsseltechnologie. Unter weltweit hundert von Herstellern spielt die Schweiz dabei eine führende Rolle: Durch Präzision, Innovation und Zuverlässigkeit konnte sie sich als Nischenmarktführerin mit über 80% Exportquote durchsetzen. WZM sind langfristige Investitionsgüter mit Lebenszyklen von bis zu 30 Jahren und mehr. Dr. Stoop betonte die Bedeutung effizienter Logistikleistungen über den gesamten Lebenszyklus der Maschinen, von der Herstellung über die Ersatzteillogistik bis hin zum Recycling. Der Konkurrenzdruck fordert von Zulieferern stets Innovation bei gleichzeitig kleinen Losgrößen und strengen regulatorischen

Anforderungen (z. B. ESG). Stoop veranschaulichte dies mit zwei Fallbeispielen: Klemmsysteme, sicherheitsrelevante, hochpräzise Bauteile, und modulare Kühlmittelschläuche, sogenannte C-Teile mit hoher Kombinationsvielfalt. Standardisierung ist der Schlüssel. Pasqual Zopp, Geschäftsführer der SENSE Recycling, referierte unter dem Titel «Kreislaufwirtschaft in Aktion» über die Wichtigkeit effizienter Rücknahme und Wiederverwertung von Elektrogeräten. Er zeigte, wie eine freiwillige, wirkungsvolle Kreislaufwirtschaft erfolgreich funktioniert. Dabei erwähnte er auch ein gemeinsames mit der Dr. Acél & Partner AG erarbeitetes neuartiges Einsammel- und Preisbildungskonzept.

In Europa besitzt ein Haushalt im Schnitt 74 elektronische Geräte, wovon ca. elf kaputt oder ungenutzt sind. Elektroschrott ist eine komplexe Abfallart. Weltweit werden nur 23% fachgerecht recycelt. Dank der SENSE und der Swico ist die Schweiz Vorreiterin in der Rückführung von Wertstoffen in den Kreislauf. Hier liegt die Quote bei 95%. Finanziert wird das System über den vorgezogenen Recyclingbeitrag, der sämtliche Kosten für Sammlung, Logistik, Recycling und Verwaltung deckt. Handlungsbedarf besteht bei der Aufklärung der Bevölkerung. Viele Konsument:innen wissen nicht, was als Elektrogerät zählt – eine Frage, die auch in der anschliessenden Diskussion besprochen wurde. Zudem fehlt es an bequemen Rückgabemöglichkeiten. Als Lösung stellte Zopp den «Electro Recycling Bag» vor. Inspiriert vom Rückgabekonzept gebrauchter Nespresso-Kapseln wurde

der Bag in Zusammenarbeit mit der Post realisiert. Nicolai Solenthaler, COO der soRec AG, schloss die Vortragsreihe mit seinem Referat «Recycling beginnt an der Quelle» über die Schlüsselfunktionen von Information und Logistik.

Die soRec ist auf die physische Rückgewinnung von Wertstoffen aus Elektronikschrott, industriellen Metallabfällen sowie kommunalen Materialien (z. B. Glas, Alu) spezialisiert. Sie sieht Recycling als industriellen Prozess, der bei der Quelle, also der Entfallstelle, bereits beginnen sollte. Nur wenn Materialien dort sauber erfasst, sortiert und mit den richtigen Informationen weitergegeben werden, ist ein hochwertiges Recycling möglich. Der Leitspruch «Leading in Closing Circles» bringt diese Philosophie auf den Punkt. Durch präzise Informationen über Materialzusammensetzung, Herkunft und Form entlang der gesamten Produktionskette kann direkt entschieden werden, ob ein Material geschreddert, geschert oder direkt als Spezialstahl geliefert werden kann. Ohne Informationen ist aufwändige Sortierung nötig.

Solenthaler zeigt auf, dass der Erfolg hochwertiger Kreislaufwirtschaft massgeblich davon abhängt, dass bei der Entstehung sinnvoller Sammelkonzepte, Informationssysteme und logistische Lösungen installiert werden. Hochwertiges Recycling beginnt nicht am Ende, sondern am Anfang der Kette.

In der anschliessenden Diskussion wurde u. a. die Frustration laut, dass die intelligenten Recyclingstrategien lediglich Symptome des wahren Übels der Wegwerfgesellschaft bekämpfen: nicht austauschbare oder trennbare Bestandteile und fehlende Reparaturmöglichkeiten.

Weiter wurde auch die Lage der Industrie aufgrund der Entwicklungen in den USA angesprochen. Unsicherheiten erschweren die Planung und China wird für uns zunehmend bedeutender.

Nach einem kurzen Rückblick und dem Schlusswort von Prof. Dr. Konrad Wegener setzten die Gäste die Gespräche mit Referenten und Veranstaltenden beim Apéro rich und mit herrlicher Aussicht auf den See und das Lichtermeer der Stadt fort.

DR. ACÉL & PARTNER AG
Internationale Beratung für Logistik Management

Aargauerstrasse 1,
8048 Zürich
Tel. 044 447 20 60
www.acel.ch



BIG DAISHOWA präsentiert MEGA Micro Nuts für flexible und hochpräzise Kühlmittelzufuhr in der Mikrobearbeitung

Optimiert für Anwendungen speziell für die Medizintechnik und die Mikrozerspanung: Drei Spannmutter für maximale Performance bei schwierigen Werkstoffen

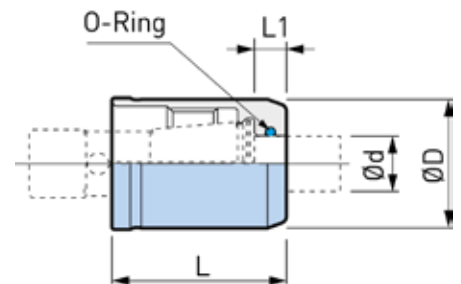
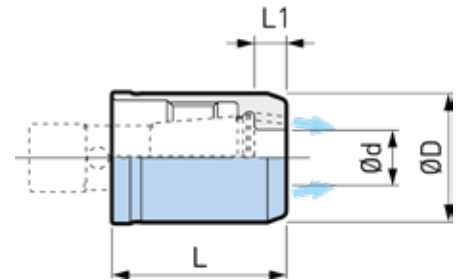
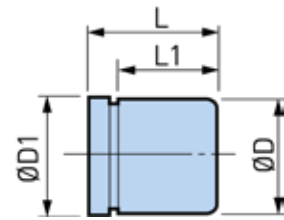
BIG DAISHOWA, ein weltweit führender Anbieter von hochpräzisen Werkzeugsystemen für die metallverarbeitende Industrie, stellt die neuen MEGA Micro Nuts vor – eine innovative Produktfamilie aus drei Spannmutter-Varianten zur gezielten Kühlmittelzufuhr bei der Mikrobearbeitung. Entwickelt für höchste Präzision und Effizienz, insbesondere im medizinischen Bereich, sowie allgemein für die Mikrozerspanung, ermöglichen sie eine deutlich verbesserte Schnittqualität, verlängerte Werkzeugstandzeiten und eine optimierte Spannkontrolle – selbst bei Werkstoffen wie Titan und Kobalt-Chrom.

Die MEGA Micro Nuts bestehen aus drei speziellen Spannmuttern: der MEGA Nut, der MEGA Micro Seal Nut und der MEGA Micro Coolant Nut. Jede bietet eine spezifische Lösung zur Kühlmittelzufuhr und Spannleistung – abgestimmt auf Material, Werkzeug und Bearbeitungsstrategie. In Kombination mit den ultra-schlanken MEGA Micro Chuck Spannzangenfuttern ermöglichen sie die Bearbeitung kleinsten Werkstücke bei höchsten Drehzahlen.

► Drei Muttern – drei Lösungen:

- MEGA Nut: Die Standardversion mit hoher Spannkraft, hervorragender Wuchtgüte und minimaler Störkontur – ideal für allgemeine Bearbeitungen mit externer Kühlmittelzufuhr.
- MEGA Micro Seal Nut: Für Werkzeuge mit innerer Kühlmittelzufuhr – besonders geeignet für tiefes Bohren und Feinst-Bearbeitungen mit innengekühlten Werkzeugen.
- MEGA Micro Coolant Nut: Patentierte Lösung zur präzisen peripheren Kühlmittelzufuhr direkt an die Schneide bei hohen Drehzahlen – ideal bei fehlenden Innenkühlkanälen der Werkzeuge. Verbessert signifikant die Spanabfuhr, Oberflächenqualität und Standzeit.

Mit insgesamt 32 Varianten in drei Ausführungen und vier Grössen deckt die neue Serie ein breites Anwendungsspektrum ab – von der Medizintechnik und Dentaltech-



Über BIG DAISHOWA Europe

BIG DAISHOWA Europe ist Teil der BIG DAISHOWA Gruppe. Mit Hauptsitz in Osaka, Japan, und einer robusten globalen Präsenz sowie Einrichtungen in Europa, Nordamerika und Asien koordiniert BIG DAISHOWA ein Team von ca. 900 hochqualifizierten Fachleuten, die sich der Weiterentwicklung der Metallbearbeitungsindustrie widmen. Das umfassende Produktsortiment umfasst über 20.000 Präzisionswerkzeuge wie Spannzangen-

genfutter, Hydraulikspannfutter, Bohrköpfe, Fräser und Messwerkzeuge, welche stets nach höchsten Qualitäts- und Präzisionsstandards gefertigt werden. Durch kontinuierliche Innovation entwickelt und produziert BIG DAISHOWA modernste elektrische und elektronische Präzisionswerkzeuge, darunter drahtlose Steuerungs- und Überwachungssysteme, und setzt damit neue Maßstäbe in der globalen Feinbohrwerkzeug-Industrie.

nik über Uhren- und Schmuckfertigung bis hin zur Elektronikindustrie.

«Die Anforderungen in der Mikrobearbeitung steigen kontinuierlich – gerade in der Medizintechnik. Präzision allein reicht nicht mehr aus: Eine intelligente Kühlmittelkontrolle ist entscheidend», betont Giampaolo Roccatello, Chief Sales & Marketing Officer Europe bei BIG DAISHOWA Europe. «Unsere MEGA Micro Nuts ermöglichen die Bearbeitung hochsensibler Materialien mit kleinsten Werkzeugen bei hohen Schnittgeschwindigkeiten – wirtschaftlich und prozesssicher.»

Die Einführung der MEGA Micro Nuts

unterstreicht BIG DAISHOWAs konsequente Innovationsstrategie: Basierend auf schweizerischer Entwicklungskompetenz und eng an den Bedürfnissen der Kunden orientiert, setzt das Unternehmen neue Maßstäbe in der Mikrozerspanung. Die MEGA Micro Nuts sind ab sofort erhältlich und ergänzen das bestehende MEGA Micro Chuck Programm um eine zentrale Komponente für die High-End-Mikrobearbeitung.

■ www.bigdaishowa.eu

Finnisches Unternehmen revolutioniert die Containerlogistik – jetzt ein neues Produkt auf dem Markt

- Neue Produktinnovation an der Transport Logistic München, Stand A3.239
- Die CFU30-Containerstütze verbessert die Logistik und ermöglicht ein breiteres Spektrum an containerbasierten Lösungen für verschiedene Branchen.
- CFU30 spart Zeit, Aufwand und Kosten bei der Containerhandhabung.



CFP-Modell – ideal für Verladerampen: Direktbeladung ohne Zwischenlagerung oder zusätzliches Equipment Bilder: ConFoot

ConFoot, ein Unternehmen, das sich auf die Optimierung der Logistik und die Entwicklung neuer containerbasierter Lösungen weltweit spezialisiert hat, hat seine neueste Produktinnovation vorgestellt: die höhenverstellbare CFU30-Containerstütze mit einer Tragfähigkeit von 30 Tonnen. Dieses neue Produkt erweitert die Einsatzmöglichkeiten des CFU-Modells für die Containerhandhabung in unterschiedlichen Branchen.

ConFoot präsentiert das neue Produkt sowie weitere Containerlösungen an der Transport Logistic Messe, die vom 2. bis 5. Juni 2025 in München stattfindet, Stand A3.239.

Containerlösungen, die die Logistik verändern

Die Lösungen von ConFoot stehen für finnische Ingenieurwesen und technisches Know-how auf höchstem Niveau.

Über ConFoot

ConFoot hat die weltweit einzigen einfach beweglichen und tragbaren Lösungen für die Containerverarbeitung entwickelt. Von Anfang an war die Kernphilosophie des Unternehmens eine leichtere, effizientere und flexiblere Containerhandhabung – und daran hat sich bis heute nichts



CFU-Modell – höhenverstellbare Stütze für flexiblen Containereinsatz durch nur eine Person, ganz ohne Zusatzgerät

Bei der Produktentwicklung der Stützen wurden einzigartige Technologien eingesetzt, die die Containerstützen leicht, einfach zu handhaben und äusserst robust machen. Das Unternehmen hat vier Modelle auf den Markt gebracht:

- Das CF Standard-Modell ist eine vielseitige Containerstütze, die effizientere Transporte, grössere Möglichkeiten für containerbasiertes Lagern und Zeiterparnis in Logistikketten ermöglicht. CF-Stützen verkürzen die Zeit für das Bewegen und Entladen von Containern. Mit den Stützen kann ein Container zum Entladen bereitgestellt werden, ohne dass der Fahrer warten muss.
- Das CFP-Modell ist für Verladerampen konzipiert. Mit diesen Stützen können Produkte direkt aus der Produktion in den Container geladen werden – ohne Zwischenlagerung und ohne zusätzli-



CF Standard – die vielseitige Containerstütze für schnelleres Entladen, flexible Lagerung und effiziente Logistikprozesse

ches Container-Handling-Equipment.

- Das CFU-Modell mit Höhenverstellung ermöglicht es einer einzigen Person, die Containerhöhe ohne zusätzliche Ausrüstung anzupassen. CFU-Stützen erlauben den flexiblen Einsatz von Containern in verschiedenen Umgebungen und für unterschiedliche Zwecke.

Das CFL-Modell ist für Container mit Rahmen konzipiert. CFL-Stützen passen perfekt in die Rahmen und ermöglichen beispielsweise den Einsatz der Container als Lagereinheiten für Flüssigkeiten.

CFU30 – Einzigartige Produktentwicklung

Das höhenverstellbare CFU-Modell bietet Container-Handling-Lösungen für Branchen wie Transport, Einzelhandel und Häfen. Das neue CFU30-Modell bietet eine Tragfähigkeit von bis zu 30 Tonnen und erweitert den Einsatzbereich von Containerstützen – von Transport bis hin zur Lagerung.

Langlebigkeit und Leichtbauweise standen im Mittelpunkt der Produktentwicklung. Trotz seiner hohen Tragkraft kann der CFU30 von nur einer Person gehandhabt werden. Einzelne Bauteile wiegen weniger als 25 kg, die Montage ist einfach und schnell. Diese Eigenschaften machen das CFU-Modell zu einer einzigartigen und effizienten Lösung für vielfältige Anforderungen.

■ <https://confoot.fi>

Der Kleber, der zur Faser passt

KAGER bietet Systemlösung aus PCW und Klebstoff für den Hochtemperatur-einsatz

In mehreren Testreihen haben die Anwendungstechniker von KAGER gezeigt, dass der Spezialklebstoff Typ 1800 Pro und die hitzefesten Halbzeuge aus polykristallinen Wollen (PCW) eine innovative Kombilösung abgeben. Wann immer beispielsweise bis zu 1850° C beständige Dichtungen, Auskleidungen, Ummantelungen oder Isolierungen zu realisieren sind, erweist sich das Zusammenspiel dieser beiden Hochtemperaturprodukte aus dem Sortiment des deutschen Handels- und Beratungsunternehmens als überaus praxistauglich.

Halbzeuge aus polykristallinen Wollen (PCW) sind eine vielseitig verwendbare Werkstoff-Alternative für Einsatztemperaturen von bis zu 1850° C sowie anspruchsvolle chemisch-physikalische Anwendungen. Sie bestehen aus keramischen Fasern mit einem Aluminiumoxid-Gewichtsanteil von mehr als 70 Prozent und werden in einem Sol-Gel-Verfahren aus wässrigen Spinnlösungen gewonnen. Das deutsche Unternehmen KAGER bietet sie in seinem Handelssortiment in verschiedenen Ausführungen in Platten-, Vlies- und Papierform an. Dabei handelt es sich stets um hochqualitatives und homogenes Material, das sich gut verarbeiten lässt, eine hohe chemische Beständigkeit aufweist und frei von unzerfaserten Partikeln – sogenannten «Shots» – ist. Die PCW-Halbzeuge von KAGER haben fein strukturierte Oberflächen und eine nur geringe Wärmeleitfähigkeit. Je nach Ausführung werden die Papiere in Dicken von 1,0 bis 3,0 mm und Rollen mit Lauflängen von 19 m angeboten; die Vliese stehen in Dicken von 13,0 und 25,0 mm sowie auf Rollen mit Lauflängen von 7,20 m zur Verfügung. Sowohl die Papiere als auch die Vliese lassen sich einfach schneiden, rollen und formen. Die PCW-Platten gibt es in verschiedenen Dicken und Abmessungen. Sie verfügen über eine hohe Formstabilität und eine nur minimale thermische Schrumpfung.

➤ 1K-Klebstoff für PCW-Halbzeuge

Abgestimmt auf die fachgerechte und einfache Verbindung, Befestigung und Montage der PCW-Halbzeuge bietet KAGER den Hochtemperatur-Klebstoff Typ 1800 Pro an. Hierbei handelt es sich um ein plastisch verformbares Material aus polykristallinem Mullit bzw. Aluminiumoxidwolle,



Halbzeuge aus polykristallinen Wollen sind eine vielseitig verwendbare Werkstoff-Alternative für Einsatztemperaturen von bis zu 1850° C und anspruchsvolle chemisch-physikalische Anwendungen. KAGER bietet sie in verschiedenen Ausführungen in Platten-, Vlies- und Papierform an.

Bilder: © Kiefer Industriefotografie



Abgestimmt auf die fachgerechte und einfache Verbindung, Befestigung und Montage der PCW-Halbzeuge bietet KAGER den Hochtemperatur-Klebstoff Typ 1800 Pro an

einem anorganischen Bindemittel und verschiedenen Additiven. Der speziell für das Verkleben von Faserwerkstoffen ausgelegte Ein-Komponenten-Kleber ist bis zu 1750° C (3182° F) temperaturbeständig und hat sich in verschiedenen Versuchsreihen im KAGER-Technikum als Ideallösung für den Einsatz mit PCW-Halbzeugen erwiesen. Dank seiner hohen Biegefestigkeit, seiner geringen Schrumpfung und dem hohen Festkörpergehalt ist er nicht nur ein ausgezeichneter Faser-zu-Faser-Klebstoff für Dämmplatten, sondern kann auch als Oberflächenbeschichtung und zur Reparatur von Rissen und Löchern eingesetzt werden. In der Anwendung als Beschichtung minimiert er den Abrieb und die Staubbildung durch thermische und korrosive Belastung.

➤ Reinigen, pressen, trocknen

Die Verarbeitung des Typ 1800 Pro stellt keine allzu grossen Anforderungen. Als Verdünner dient destilliertes Wasser. Die zu behandelnden Oberflächen müssen staubfrei sein und werden zunächst mit Wasser besprüht. Anschliessend erhalten beide Kontaktflächen eine dünne Schicht des Hochtemperaturklebers und werden zusammengepresst. Unter Druck sollten



Die PCW-Papiere von KAGER haben Dicken von 1,0 bis 3,0 mm und werden auf Rollen mit Lauflängen von 19 m angeboten; die Vliese stehen in Dicken von 13,0 und 25,0 mm sowie auf Rollen mit Lauflängen von 7,20 m zur Verfügung

die verklebten Teile bei Raumtemperatur 24 Stunden trocknen. KAGER liefert diesen Hightech-Klebstoff als weisse, vorge-mischte Paste gebrauchsfertig an. Die Produktpaarung von Spezialklebstoff und PCW-Halbzeug ist eine innovative Kombinationslösung von vielen, die KAGER auf der Basis seines breit gefä-



Die Anwendung des Klebstoffs Typ 1800 Pro stellt keine allzu grossen Anforderungen. Die zu behandelnden Oberflächen müssen staubfrei sein und werden zunächst mit Wasser besprüht.

cherten Portfolios an Hochtemperaturprodukten anbieten kann. Dank seines über die Jahrzehnte erworbenen Werkstoff- und Praxis-Knowhows punktet das Unternehmen hierbei nicht nur als Händler und Lieferant, sondern immer wieder auch als kompetenter Ratgeber und Partner seiner Kunden.

www.kager.de

Mit robusten Fahrradunterständen punkten

Unterstände von TOPREGAL für Unternehmen, Kommunen und Co.

Ob für den Weg zur Arbeit, Schule oder Ausbildung, für die Freizeit oder den Urlaub: Fahrradfahren gehört für viele zum Alltag. Laut dem «Fahrrad-Monitor 2023» des SINUS-Instituts nutzen 39 Prozent der Deutschen zwischen 14 und 69 Jah-

Über TOPREGAL GmbH

TOPREGAL ist seit über 15 Jahren weltweit zuverlässiger Partner für Lager- und Betriebseinrichtungen und bietet über einen einfachen Onlineshop nachhaltige Produkte wie Regale, Hubgeräte und Solarlösungen mit schneller Lieferung und eigener Konfiguration.



Robuster Fahrradunterstand für den täglichen Einsatz Bild: TOPREGAL

ren das Fahrrad beziehungsweise Pedelec regelmässig – also täglich oder mehrmals pro Woche. Am Ziel angekommen, wünschen sich Radfahrer, dass das eigene Fahrrad möglichst sicher und witterungsgeschützt steht. «Arbeitgeber, Kommunen, Gastwirte oder Betreiber von Sport- und Freizeiteinrichtungen können mit Fahrradunterständen sichere Unterstell- und Abschlussmöglichkeiten bieten. Unser Fahrradunterstand F350/5 ist beispielsweise aus feuerverzinktem Stahl und hat ein wetterfestes Dach aus PC. Mit Abmes-

sungen von 3,5 m Breite, 2,1 m Tiefe und einer Höhe von 2,15 m sowie fünf Befestigungsstangen bietet der Unterstand ausreichend Platz für bis zu 12 Fahrräder», berichtet Jürgen Effner, Geschäftsführer der TOPREGAL GmbH. Das Unternehmen für Lager- und Betriebseinrichtungen führt ausserdem Fahrradunterstände mit Solarmodulen im Sortiment. «Der Unterstand F350/5-S hat zum Beispiel vier Solarmodule, die auf der Dachkonstruktion des Unterstands befestigt werden und bis zu 1,68 kWp Strom erzeugen. Der Solarstrom kann etwa zum Laden von E-Bikes verwendet oder an den Hausstrom angeschlossen werden. Unternehmen ermöglichen ihren Mitarbeitern und Besuchern so nicht nur eine sichere und praktische Abstellmöglichkeit, sondern bieten auch die Möglichkeit zum Aufladen ihrer Pedelecs», sagt Effner.

www.topregal.com

SD2M/SD4M-Serien von SIEB & MEYER mit neuer 185 kW-Leistungsklasse

Mehr Power im mittleren Leistungsbereich

Ein Schritt, der für viele Maschinenbauer einen echten Unterschied machen kann: SIEB & MEYER bringt eine neue Leistungsklasse seiner Frequenzumrichter-Serien SD2M und SD4M auf den Markt. Die neuen luftgekühlten Varianten für den Leistungsbereich zwischen 150–300 kW schliessen gezielt eine Lücke in der bestehenden Produktpalette – mit klarem Fokus auf Anwendungen in der Turbo-Maschinentechnik.

Mit seinen Frequenzumrichter-Serien SD2M und SD4M stellt SIEB & MEYER bereits heute eine fein abgestufte Leistungspalette für den Bereich zwischen 70–490 kW bereit. Nun erweitern die Lüneburger Hochgeschwindigkeitsspezialisten ihr Portfolio um neue luftgekühlte Gerätevarianten der Leistungsklasse 185 kW.

Bisher deckten die luftgekühlten Geräte der SD2M- und SD4M-Serie einen Strombereich von 310 A@8 kHz bis 480 A@8 kHz ab. Mit der neuen Variante mit 350 A@8 kHz schiebt sich jetzt ein zusätzliches Modell dazwischen und verringert die stromseitige Lücke. Was auf dem Papier wie eine kleine Ergänzung wirkt, hat für viele Anlagenbauer grossen praktischen Nutzen. Vor allem, wenn es darum geht, Leistung und Bauraum optimal aufeinander abzustimmen.



SIEB & MEYER erweitert seine SD2M/SD4M-Serien um neue luftgekühlte Gerätevarianten der Leistungsklasse 185 kW

Bild: SIEB & MEYER AG

«Wir haben auf unsere Kunden gehört», sagt Torsten Blankenburg, CTO bei SIEB & MEYER. «Der Bereich zwischen 150 und 300 kW ist für viele Anwendungen entscheidend. Mit der neuen Leistungsklasse schaffen wir mehr Flexibilität im Engineering und reduzieren gleichzeitig unnötige Überdimensionierungen.»

Hoher Gesamtwirkungsgrad durch Drei-Level-Technologie

Die innovative Drei-Level-Technologie der Serien SD2M und SD4M in Verbindung mit geräteabhängigen Schaltfrequenzen bis

Über SIEB & MEYER

Im Laufe der über 60-jährigen Firmengeschichte entwickelte sich die SIEB & MEYER AG vom Kleinstunternehmen zum international agierenden Technologieführer im Bereich der Steuerungs- und Antriebselektronik. Das Lüneburger Unternehmen beschäftigt derzeit ca. 290 Mitarbeitende. Die Frequenzumrichter finden speziell im Bereich Hochgeschwindigkeitsmotoren und –generatoren ihren Einsatz. Typische Anwendungsfelder im motorischen Bereich sind Werkzeugmaschinen, Turbo-kompressoren und –gebläse. Für den Betrieb von hochdynamischen rotativen und linearen Motoren bietet SIEB & MEYER Motion-Controller und Servoverstärker an. Ein weiterer Kernbereich sind CNC-Steuerungen und Motion-Controller für die Leiterplattenbearbeitung.

zu 32 kHz gewährleistet eine sehr gute Stromqualität, sodass im Motor nur geringe Verluste entstehen und der Gesamtwirkungsgrad entsprechend steigt. Eine übermässige Rotorerwärmung wird auf diese Weise auch ohne teure Sinusfilter oder Motordrosseln verhindert. Zusätzlich führt die Drei-Level-Technologie zu einer geringeren Beanspruchung der Motorisolation.

www.sieb-meyer.de

Bezugsquellen auf einen Blick ...

A

Abfall-Entsorgungssysteme



TOEL
Recycling-Systems
www.toel.ch
044 801 1000

Automation



Elwitec
Automation mit Passion
CH-8620 Wetzikon
T +41 44 933 60 40
info@elwitec.ch
elwitec.ch



AUTOMATION SEIT 1988

B

Blechbearbeitung



SIGNER AG
Metallverarbeitung von A-Z
T: 071 649 11 11 | signerag.ch
Blechverarbeitung • Schweissen • zerspanende Bearbeitung • Oberflächen-Finish • Logistik

E

Etiketten jeder Art



KERN etiketten
Individuell, schnell & in Topqualität
Kundenorientierte Produktion
Kern-Etiketten AG, 8902 Urdorf, Tel. 043 455 60 30, info@kernetiketten.ch
DER ONLINE-PROFI FÜR ROLLEN-ETIKETTEN UND STICKERS
etiketten-online.ch



lenzlinger
Etiquettes - Etiketten
Digital-Schnellservice
P. Lenzlinger AG
Noyers 11 • 2000 Neuchâtel
032 731 93 31
info@lenzlinger.com
www.lenzlinger.com
beer-label.ch

G

Gabelstapler



Neufahrzeuge • Miete • Occasionen
Service • Ersatzteile • Fahrerschulungen
www.linde-mh.ch ☎ 0800 300 900



Primus
Primus Transportgeräte AG
Alte Zürcherstrasse 42
Industrie Klosterrüti
5432 Neuenhof
Tel. 056 416 20 10
Fax 056 416 20 19
info@primus-neuenhof.ch



STEINBOCK Handling
www.steinbock-ag.ch
☎ 044 986 30 30
STEINBOCK Handling AG • 8132 Egg bei Zürich

H

Hebebühnen/Warenlifte



STEINBOCK Handling
www.steinbock-ag.ch
☎ 044 986 30 30
STEINBOCK Handling AG • 8132 Egg bei Zürich

Holzboxen und Kartonverpackungen



WEGMÜLLER ATTIKON
SICHER RICHTIG VERPACKT.
WEGMÜLLER AG
Bahnstrasse 14
CH-8544 Attikon ZH
T +41 52 320 99 11
info@wegmueller-attikon.ch
www.wegmueller-attikon.ch
HOLZVERPACKUNGEN
KARTONVERPACKUNGEN
VERPACKUNGSSERVICE

K

Kartonrollen/-hüllen

Hans Senn AG, 8330 Pfäffikon
Tel. 044 950 12 04, Fax 044 950 57 93
Internet: www.sennrollen.ch

Ketten + Zubehör



SACHS
SACHS AG 4112 Bättwil
Tel. 061 735 10 30 Fax 061 735 10 35
www.sachs-ketten.ch info@sachs-ketten.ch
Ihr Lieferant für Ketten und Zubehör

Klebtechnik

KLEBSTOFFHANDEL UND LOGISTIK

Lagerstrasse 8 8953 Dietikon (ZH)

+41 44 743 33 30
kdt-technik.ch

KDT
Klebertechnik

Korrosionsschutz

antalis ^{EM}
Just ask Antalis

Antalis AG – Packaging
Industriestrasse 20
5242 Lupfig
Tel. 056 464 50 75
Fax 056 464 50 71
www.antalis-packaging.ch
packaging@antalis.ch

Kunststoff-Produkte und -Verarbeitung

AC-PROFIL AG

Industriestr. 5 Telefon 062 965 38 78
CH-4950 Huttwil Telefax 062 965 36 75
AC-profil@bluewin.ch www.ac-profil.ch

Kunststoff-Spritzgussteile

martignoni
know-how in technology and plastics

MARTIGNONI AG
Kunststofftechnologie
3110 Münsingen
Tel. 031 724 10 10
Fax 031 724 10 19
info@martignoni.ch
www.martignoni.ch



Georg Utz AG, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 77 11 / Fax 056 648 79 14
info.ch@utzgroup.com / www.utzgroup.com

L

Lager- und Betriebs- einrichtungen

FOCO
Lager- & Fördertechnik AG
Weidenstrasse 2 4147 Aesch
Fax 061 756 26 56 Tel. 061 756 26 00
www.foco.ch E-Mail: info@foco.ch

HW-REGALE AG

Lager- und Betriebseinrichtungen
Riedgrabenstrasse 10, 8153 Rümlang
Tel. 044 817 60 50, Fax 044 817 34 24
www.hw-regale.ch, info@hw-regale.ch

kardexremstar

Kardex Systems AG
Chriesbaumstrasse 2
8604 Volketswil
Tel. +41 (44) 94761 11
info.remstar.ch@kardex.com
www.kardex-remstar.ch

KOLB NORM AG

Lager- und Betriebseinrichtungen
Widenstrasse 3, 9464 Rüthi
Tel. 071 766 18 88, Fax 071 766 10 36
www.kolbnorm.ch, info@kolbnorm.ch



MAPO AG
Anglikerstrasse 42
Postfach 1267
5610 Wohlen AG
Tel.: 056-618 71 71
Fax: 056-618 71 13
E-Mail: wohlen@mapo.ch
www.mapo.ch



regal-shop.ch

Primus

Primus Transportgeräte AG
Alte Zürcherstrasse 42
Industrie Klosterrüti
5432 Neuenhof
Tel. 056 416 20 10
Fax 056 416 20 19
info@primus-neuenhof.ch

Lagereinrichtungen für Langgutmaterial

HW-REGALE AG

Lager- und Betriebseinrichtungen
Riedgrabenstrasse 10, 8153 Rümlang
Tel. 044 817 60 50, Fax 044 817 34 24
www.hw-regale.ch, info@hw-regale.ch

KOLB NORM AG

Lager- und Betriebseinrichtungen
Widenstrasse 3, 9464 Rüthi
Tel. 071 766 18 88, Fax 071 766 10 36
www.kolbnorm.ch, info@kolbnorm.ch

Lagerregale



Lager- & Fördertechnik AG
Weidenstrasse 2 4147 Aesch
Fax 061 756 26 56 Tel. 061 756 26 00
www.foco.ch E-Mail: info@foco.ch

HW-REGALE AG

Lager- und Betriebseinrichtungen
Riedgrabenstrasse 10, 8153 Rümlang
Tel. 044 817 60 50, Fax 044 817 34 24
www.hw-regale.ch, info@hw-regale.ch

KOLB NORM AG

Lager- und Betriebseinrichtungen
Widenstrasse 3, 9464 Rüthi
Tel. 071 766 18 88, Fax 071 766 10 36
www.kolbnorm.ch, info@kolbnorm.ch

M

Magnete

**MAURER
MAGNETIC**

Industriestrasse 8-10
8627 Grüningen
Tel. +41 (0)44 936 60 30
Fax +41 (0)44 936 60 48
info@maurermagnetic.ch
www.maurermagnetic.com

Managementberatung

DR. ACÉL & PARTNER AG

Internationale Beratung für Logistik Management

Tel. +41 44 447 20 60

Fax +41 44 447 20 69

www.acel.ch | info@acel.ch

P

Packtische



Antalis AG – Packaging
Industriestrasse 20
5242 Lupfig
Tel. 056 464 50 75
Fax 056 464 50 71
www.antalispackaging.ch
packaging@antalisch

Palettenregale

HW-REGALE AG

Lager- und Betriebseinrichtungen
Riedgrabenstrasse 10, 8153 Rümlang
Tel. 044 817 60 50, Fax 044 817 34 24
www.hw-regale.ch, info@hw-regale.ch

KOLB NORM AG

Lager- und Betriebseinrichtungen
Widenstrasse 3, 9464 Rüthi
Tel. 071 766 18 88, Fax 071 766 10 36
www.kolbnorm.ch, info@kolbnorm.ch

R

Räder und Rollen



MAPO AG
Europa-Strasse 12
8152 Glattbrugg ZH
Tel.: 044-874 48 48
Fax: 044-874 48 18
E-Mail: info@mapo.ch
www.mapo.ch

S

Stapler aller Art



www.steinbock-ag.ch

☎ 044 986 30 30

STEINBOCK Handling AG • 8132 Egg bei Zürich

Stretch- und Schrumpffolien



Antalis AG – Packaging
Industriestrasse 20
5242 Lupfig
Tel. 056 464 50 75
Fax 056 464 50 71
www.antalispackaging.ch
packaging@antalisch

T

Technische Federn



V

Verpackungen



Antalis AG – Packaging
Industriestrasse 20
5242 Lupfig
Tel. 056 464 50 75
Fax 056 464 50 71
www.antalispackaging.ch
packaging@antalisch



Verpackungen und Verpackungstechnik



SICHER RICHTIG VERPACKT.

WEGMÜLLER AG
Bahnstrasse 14
CH-8544 Attikon ZH
T +41 52 320 99 11

info@wegmueller-attikon.ch
www.wegmueller-attikon.ch

HOLZVERPACKUNGEN
KARTONVERPACKUNGEN
VERPACKUNGSSERVICE

W

Werkzeuge



BOSCH

Robert Bosch AG
Verkauf Elektrowerkzeuge
Postfach 264
CH-4501 Solothurn
Tel. +41 (0)800 55 11 55
www.bosch-professional.ch

Veranstaltungskalender

03.–04. Juni 2025 in Hamburg

EMPACK

Messe Hamburg
D-20355 Hamburg
www.empack-messen.de

02.–05. Juni 2025 in München

transport logistic 2025

Trade Fair Center Messe München
D-81829 München
www.transportlogistic.de

04. Juni 2025 in Bern

GS1 Excellence Day & Swiss Logistics Award

Kursaal Bern
Kornhausstrasse 3
CH-3013 Bern
<https://sla.gs1.ch>

17.–19. Juni 2025 in Rotterdam

TOC Europe

Rotterdam Ahoy
NL-3084BA Rotterdam
www.tocevents-europe.com

19. Juni 2025 in Dübendorf

move-Führung

Empa, Überlandstrasse 129
CH-8600 Dübendorf
www.empa.ch

19. Juni 2025 in Dübendorf

NEST-Führung

Empa, Überlandstrasse 129
CH-8600 Dübendorf
www.empa.ch

24.–27. Juni 2025 in München

automatica 2025

Messe München
D-81829 München
<https://automatica-munich.com>

25.–26. Juni 2025 in Linz

Logistik-Future-Lab & Österreichischer Logistik-Tag 2025

Europaplatz 1
AT-4020 Linz
www.vnl.at

Vorschau auf die nächste Ausgabe

- Lager- und Betriebseinrichtungen
- Automation/Robotik/Digitalisierung
- Reinigung/Industrielle Instandhaltung
- Verpackung/Verpackungstechnik

Erste schweizerische Fachzeitschrift für das Material-Management



www.e-m-l.ch

EML 65. Jahrgang

Einkauf/Materialwirtschaft/Logistik
achat/gestion de matériel/logistique
Erste schweizerische Fachzeitschrift für das
Material-Management und die Zulieferindustrie
Première revue suisse spécialisée pour la
gestion du matériel et équipement industriel
ISSN Nr. 1421-864X

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag
Roffy GmbH
Hammerstrasse 49
CH-4410 Liestal
E-Mail: redaktion@e-m-l.ch
Web: www.e-m-l.ch

EML-Redaktion

Tel. 0041 61 599 25 45
Tel. 0041 61 599 25 24
E-Mail: redaktion@e-m-l.ch

Publikationspartner

SWISS LOGISTICS by ASFL SVBL

Redaktion

Textkorrektur und Lektorat
Thomas Moser

Raphael Gasser
Kristine Werner
Alfred Gysin

Erscheinungsweise

8-mal jährlich

Inseratenverwaltung

Roffy GmbH
Hammerstrasse 49
CH-4410 Liestal
Tel. 0041 61 599 25 45
E-Mail: k.werner@roffy.ch

Adress- und Abonnentenservice

abo@roffy.ch

Abonnement

Schweiz: CHF 74.– inkl. 2,6 % MWSt.
Europa: EUR 74.– inkl. Porto
Einzelverkauf: CHF 9.– inkl. 2,6 % MWSt.

Satz, Layout

Roffy GmbH
Hammerstrasse 49
CH-4410 Liestal
www.roffy.ch

Druck

PRIMUS international
printing GmbH
D-09603 Grossschirma

Hinweis

Die in den verschiedenen Texten vertretenen
Thesen sind die persönlichen Meinungen
der Autoren, die nicht in jedem Fall mit der
Ansicht der Redaktion übereinstimmen.
Im Interesse der objektiven Berichterstat-
tung lässt die Redaktion auch gegensätzli-
che Meinungen zu Worte kommen.

Gender-Disclaimer

Alle in diesem Text verwendeten Personen-
bezeichnungen gelten für Menschen jeden
Geschlechts.

PALETTENSICHERUNG AUS PAPIER



Paper Wrap ist die neue Art der Palettensicherung. Sie ermöglicht den Wechsel zu erneuerbaren und leicht recycelbaren Materialien wie dem Kraftpapier Advantage Stretch Wrap für die Umreifung der Paletten.

Paper Wrap bietet zahlreiche Vorteile:

- ▶ Recyclbares Leichtgewichtspapier
- ▶ 100% Frischfaser
- ▶ Keine Papierbeschichtung
- ▶ Kreislaufwirtschaftliche Lösung
- ▶ Bruchfestigkeit durch hohe Durchstossfestigkeit
- ▶ Aussergewöhnliche Zugkraftaufnahme (TEA)
- ▶ Geprüft nach EUMOS-Standard

Storopack Schweiz AG

Industriestrasse 1
5242 Birr
www.storopack.ch

Ihr Ansprechpartner
Christopher Enders
T 079 307 20 81
sales.ch@storopack.com